

Bezugsgebühr:

Wortlich für Dresden bei jedem
herausgeber'schen Verkauf durch unten
angegebene Postämter und portug. an
Gesam. und Postingen nur einmal
zu 8 M. zu 10 M. durch anderer Kom-
missionen zu 10 M. zu 8 M. zu 10 M.
Bei stummaßiger Abrechnung durch
Soh & Co. ohne Beleggeld. Im Aus-
land mit entsprechendem Zuschlag.
Rabatte & aller Arten u. Original-
Restitutionen nur mit deutscher
Quellenangabe. Dresden Radr. 7
schw. Reichsschule honorar-
aufzurütteln die sieben unterrichtliche
unterrichtende Universitäten werden
nicht aufnehmen.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

KODAKS für die Reise
von Mark 5,50 an
Otto L. Göring, Inh.: Oskar Boehr neben Café König.

Anzeigen-Carif.

Abnahme von Aufträgen
bis mitternacht 3 Uhr. Sonn. und
Feiertags nur Warenanfrage ab von
11 bis 12 Uhr. Die 1 halbe Grun-
zelle ist ca. 8 Silber 20 Pfz. An-
hänger auf der Grunzeile 20 Pfz.; die doppelte Seite auf Text-
seite 50 Pfz., als Einzelndt. Seite
50 Pfz. An Nummer mit Gesam-
und Preisangaben 1 halbe Grunzelle
20 Pfz. und Textseite 40 Pfz.
Zweite Seite auf Textseite und als
Einzelndt. 50 Pfz. Ausgabeart Auf-
träge nur gegen Vorabzahlung.
Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Hörspieldaten: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Moritzstr. 38.

Wettin-Gartenschläuche
sind die besten.
Gumm- und Asbest-Compagnie
Reinhard Stichler & Böttger
Telefon 1.1261. Wettinerstr. 16, nächst dem Zoo.

Seidel & Naumann
Nähmaschinen
Haupt-Niederlassung: II. Niedenführ,
Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Reinst
u. mildeste
aller
Toilette-
— Seifen!
Cosmos
Guthmanns
Seife
Hochfein
parfümiert.
Zu haben in
all. einschl.
Geschäften.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

Mr. 180. Spiegel: Geistig Minderwertige und Militärdienst. Trauerfeier für Graf Dönhoff. Jubiläum Schäffl. Nutzholz. Witterung: Toden, heiter. Dienstag, 3. Juli 1906.

Geistig Minderwertige und Militärdienst.

Vor kurzem ging die Mitteilung durch die Presse, daß die Petitionskommission des Reichstages gelegentlich der Beratung einer Eingabe, betreffend die Freihaltung der Armee von geistig minderwertigen Recruten, beschlossen habe, den Reichstag zu ersuchen, diese Petition dem Reichskanzler zur Erwügung zu überweisen. Dieser Beschluss ist mit Freuden zu begrüßen, denn bei den vorgenommenen kriegsgerichtlichen Verhandlungen, die gegen Vorgesetzte wegen Mißhandlung Untergebener geführt werden mussten, hat sich häufig herausgestellt, daß ein Teil der mißhandelten Soldaten geistig nicht normal war. Allerdings wußten meistens weder Unteroffiziere noch Offiziere etwas von der abnormen Geistesbeschaffenheit dieser Leute und suchten in ihrem Vorsichtsmaßnahmen die vermeintliche Widerstreitlichkeit oder Gleichheit auszutreiben. Alle Schwachsinnigen sind naturgemäß den hohen geistigen und wegen allgemeiner Ungehoblichkeit bei der Erziehung exakter koordinierter Bewegungen, wie sie der Militärdienst verlangt, meist auch den körperlichen Anforderungen des Militärdienstes nur unvollständig gewachsen. Trotz grösster Anstrengungen wird es ihnen niemals gelingen, die Zufriedenheit der Vorgesetzten zu erlangen: den Kameraden dienen sie vielfach als Zielscheibe des Spottes, und für die Vorgesetzten sind sie eine Quelle steter Vergnügung. Die Mühe, diese Leute zu nur euklidischen brauchbaren Soldaten für den Dienstfall heranzubilden zu wollen, ist eine verlorene Arbeit; deshalb sind auch die Sanitätsaufsichts wiederholt auf den Paragraphen der Heeresordnung hingewiesen worden, durch welchen bestimmt wird, daß „überstandene oder noch bestehende Geisteskrankheiten, sowie ein solcher Grad von geistiger Beschränktheit, daß er die Ausbildung oder die Ausübung des militärischen Dienstes verhindert“, zu jeglichem Militärdienst untauglich machen. An welchem Maße es den Militärdienstlern gelungen ist, bei der Auswahl des Heeresdienstes auch den Geisteszustand der Auszubildenden genügend zu berücksichtigen, mögen folgende Zahlen beweisen, die einer Schrift des Staatsrates Dr. Löbbecke über „Die Mitteilung des Offiziers bei der Erteilung regelmässiger Gesetzeszustände in der Armee“ entnommen sind: Nach den Berichten des preussischen Kriegsministeriums sind im Berichtsjahr 1901/02 nicht weniger als 277 Geisteskranken, 429 Geisteskranke, 329 Neurasthenische und 242 Hysterische als Recruten zur Einstellung gelangt. Demer welt daselbst Jahr nicht weniger als 319 Fälle von Selbstmord und Selbstmordversuchen auf. Wenn man bedenkt, daß unter normalen Verhältnissen bei jugendlichen Personen der Drang zum Leben sehr lebhaft ist, kann man sich nicht der Annahme entziehen, daß unter diesen 319 Unglücklichen mancher war, der mit der unseligen Handlung lediglich seine abnorme Geistesbeschaffenheit betätigte. Die angegebenen Zahlen beweisen zur Genüge, daß es den Militärdienstlern nicht möglich ist, die Fälle geistiger Minderwertigkeit bei der Auswahl des Heeresdienstes genügend zu berücksichtigen. Auch dem erfahreneren und tüchtigsten Arzte wird es bei der Mustierung nicht möglich sein, in der kurzen Zeit, die ihm für die Untersuchung der ihm bis dahin völlig unbekannten Leute zu Gebote steht, bestimmte Angaben über ihre physische Beschaffenheit zu machen. Auch beim besten Willen wird er nach wie vor sich darauf beschränken müssen, seinem Urteil über die Diensttauglichkeit das Ergebnis der körperlichen Untersuchung zu grunde zu legen. Jemand welche auch nur einzigermaßen sichere Anhaltspunkte über den Geisteszustand der Bewußtlosen in so kurz bemessener Zeit aufzustellen, ist unmöglich; dazu würde selbst der erfahrenste Psychiater nicht im Stande sein. Weder Zeit und Beobachtung geben nicht darauf, wenn heutzutage vom Gericht ein Urteil Sachverständiger über die physische Beschaffenheit eines Angeklagten eingefordert wird, und wie oft widersprechen sich auch dann noch die Ausichten! Das zeigt, wie schwer eine rechtskräftige Untersuchung ist. Sie wird nur dann zu einem einzigermaßen sicheren Resultat führen können, wenn sie sich auf eine längere Beobachtung stützt.

Durch den Arzt allein wird also die Einstellung geistig Minderwertiger nicht vermieden werden können, und so kommt das Heer offiziell eine Reihe schwachsinniger Soldaten, die einerseits der Gefahr von Mißhandlungen von vornherein ausgesetzt sind, anderseits aber auch einen gefährlichen Ballast in militärischer Hinsicht darstellen. Bei Unglücksfällen (beim Schießen, Exzerzieren usw.) ergibt sich wiederholt, daß nicht böser Wille oder strafbare Nachlässigkeit, sondern nur horrende Unverstand Urtüche der Gefährdung des eigenen und des Lebens anderer war. Da bei der Recrutenausbildung eine individuelle Behandlung und Ausbildung aus verschiedensten Gründen nicht stattfinden kann, sondern vielmehr an alle Mannschaften ohne Rücksichtnahme auf ihre geistige Beschränkung die gleichen Anforderungen gestellt und im Interesse einer einheitlichen Ausbildung wohl auch gestellt werden müssen, so er scheint es menschlich und leicht erklärl, daß auch dem gewissenhaftesten und pflichtstrengsten Vorgesetzten, ja, gerade diesem, einmal der Geduldssader reicht, besonders dann, wenn man bedenkt, daß nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit das Aus-

bildungspersonal ganz unvergleichlich intensiver arbeiten muß als früher. Der heutige Krieg stellt eben an die Intelligenz und Tüchtigkeit auch des gemeinen Soldaten hohe Anforderungen, und die geistige Beschaffenheit der Mannschaften ist daher für den Ausgang des Krieges von nicht minder großer Bedeutung als die körperliche Tauglichkeit. Die Heeresverwaltung wird daher gewiß mit Freuden zugreifen, wenn man ihr eine einzigermaßen sichere Handhabe bietet, wie die Einstellung geistig minderwertiger Mannschaften vermieden werden kann.

Um zweitmäigsten wird sich dies in der Weise durchführen lassen, daß Schul- und Militärbehörden Hand in Hand arbeiten. Wie bereits vor längerer Zeit in der Presse gemeldet wurde, ist auf Veranlassung des Hamburger Lehrers Carrie zwischen der hamburgischen Oberschulbehörde und dem Generalcommando des 9. Armeekorps ein auf die Verhüllung der Einstellung geistig minderwertiger Mannschaften abzielendes Übereinkommen dahin getroffen worden, daß alljährlich die Abgangszeugnisse der aus den „Hilfsschulen für Schwachsinnige“ zur Entlassung gelangten Schüler den Militärerziehungsbehörden behufs Eintragung in die Rekrutierungslämmrollen überstellt werden. Da nun in neuerer Zeit Hilfsschulen für Schwachsinnige, in denen schwachbegabte, schwachsinnige, überhaupt in physischer Beziehung anomale Kinder einen ihrer Begabung proportionat angepaschten individuellen Unterricht erhalten, in allen ärmeren und mittleren Städten bestehen oder eingerichtet werden, so ist die Möglichkeit gegeben, die in Hamburg getroffene Maßnahme auch in anderen Orten durchzuführen, wodurch das Kapitel der „Soldatenmishandlungen“ jedenfalls bezüglich seines Umfangs eine ganz wesentliche Einschränkung erfahren würde. Im Interesse des Heeres kommt, wie in dem der Recruten ist jedenfalls zu wünschen, daß das erfreuliche Vorzeichen in Hamburg möglichst bald auch andernorts Beachtung und Nachahmung findet.

Auf dem Lande und in kleinen Städten, wo wegen der exzessiven Weise nur geringen Zahl geistig anomaler Schüler besondere Hilfsschulen für Schwachsinnige nicht eingerichtet werden können, kann seitens der Schulverwaltung, nötigenfalls unter Hinzuziehung des Schularztes, den Militärerziehungsbehörden ebenfalls ein Verzeichnis derjenigen Schüler übergeben werden, welche in geistiger Beziehung Beschränkungen aufzuweisen haben. Allerdings könnten diese Mitteilungen an die Militärbehörden für diejenigen jungen Leute zwecklos werden, die in der Zeit nach der Schulentlassung bis zum Aushebungstermin ihren Wohnsitz in einen anderen Geschäftsbereich verlegen. Für solche Fälle müßte deshalb bei der Anmeldung zur Rekrutierungslämmrolle außer dem Geburtschein auch die Vorlage des Schulabschlußzeugnisses erfordert werden, und die Erfassungsbehörden würden dann auf diese Weise einen Einblick in die geistige Beschränkung der Gesetzspflichtigen gewinnen können.

Die in der Presse mehrfach besprochenen Theben des Hamburger Lehrers Carrie, welche der oben erwähnten Petition zu grunde liegen und welche nach dem Abschluß der Petitionskommission dem Reichstag zur Beratung und Beschlussoffnung überwichen sind, haben folgenden Wortlaut:

1. Im Interesse der Recruten, der Offiziere, bzw. Unteroffizierkorps und der Tüchtigkeit der Armee ist dringend zu fordern, daß bei der Ausübung des Heeresdienstes das Ergebnis der körperlichen Untersuchung zu grunde zu legen. Jemand welche auch nur einzigermaßen sichere Anhaltspunkte über den Geisteszustand der Bewußtlosen in so kurz bemessener Zeit aufzustellen, ist unmöglich; dazu würde selbst der erfahrenste Psychiater nicht im Stande sein. Weder Zeit und Beobachtung geben nicht darauf, wenn heutzutage vom Gericht

ein Urteil Sachverständiger über die physische Beschaffenheit eines Angeklagten eingefordert wird, und wie oft widersprechen sich auch dann noch die Ausichten! Das zeigt, wie schwer eine rechtskräftige Untersuchung ist. Sie wird nur dann zu einem einzigermaßen sicheren Resultat führen können, wenn sie sich auf eine längere Beobachtung stützt.

2. Um die Einstellung geistig minderwertiger Recruten zu verhindern, ist es notwendig, daß Schul- und Militärbehörden Hand in Hand arbeiten.

3. In Orten, wo „Hilfsschulen für Schwachsinnige“ bestehen, wird alljährlich seitens der Schulbehörden den Erzbischöflichen ein Namensverzeichnis der aus diesen Schulen zur Entlassung gelangten Schüler überreicht.

4. Auf dem Lande und in kleinen Städten, wo besondere Hilfsschulen für schwachsinnige Kinder nicht eingerichtet werden können, wird der Militärbehörde ebenfalls nach der jedesmaligen Schülerentlassung ein Verzeichnis derjenigen Schüler überreicht, die das Bildungsziel der Volksschule nicht erreicht haben bzw. als geistig minderwertig anzusehen sind.

5. Junge Leute, welche in der Zeit nach der Schulentlassung bis zum Aushebungstermin in einem anderen Aushebungsbereich verbleiben, haben bei Melbung zur Stammrolle außer dem Geburtschein auch ihr Schulabschlußzeugnis vorzulegen.

Wohlgemerkt, durch diese Theben soll nicht etwa eine grundsätzliche Befreiung ehemaliger „Hilfsschüler“ vom Militärdienst angestrebt werden, sondern sie bezwecken lediglich, den Militärerziehungsbehörden die Möglichkeit zu geben, unter den Auszuhebenden dasjenige Material auszuwählen, welches neben körperlicher Tauglichkeit auch in geistiger Beziehung den höheren Anforderungen entspricht, welche die moderne Kriegsführung heutzutage auch an den gemeinen Soldaten stellt. Die Militärverwaltung kann zur Zeit um so eher auf die Einstellung geistig minderwertiger Recruten verzichten, als sie ohnehin alljährlich viele Tausende von Dienstpflichtigen und Diensttu-

schen zurückweisen muss, weil ihre Zahl den Etat der Einzustellenden weit überschreitet. Durch eine wirksame Durchführung der Vorschläge gebrachten Maßnahmen, die inswischen auch von militärärztlicher Seite als durchaus erstrebenswert und leicht durchführbar bezeichnet worden sind, würde nicht nur die Qualität unserer Armee, sondern vor allem auch die Berufsun- und Arbeitsfreudigkeit der Vorgesetzten ganz merklich erhöht werden. Mögen auch in sehr vereinzelten Fällen mit starken Intelligenzmängeln behaftete Recruten sich im Frieden zu schenken und leicht brauchbaren Soldaten heranzubilden lassen, im Falle eines Krieges werden sie bestimmt verlogen. Es ist daher eine verlorene Arbeit, welche Leute, auf die wir uns im Frieden doch nicht verlassen können, auf unendlich mühsamen Wege im Friezen zu brauchbaren Soldaten erziehen zu wollen. Im günstigsten Falle gewähren sie dem Vaterland seinen Vorteil, in vielen Fällen kann aber durch ihr tapfloses und unüberlegtes Handeln unberechenbares Unheil angerichtet werden. Es ist ein Irrtum, wenn wir glauben, daß durch die Freihaltung der Armee von solchen Leuten gleichsam eine Brücke gesetzt würde auf geistige Minderwertigkeit, indem die Betreffenden von einer ihnen lästigen Blüte befreit werden; nein, befreit wird vor allem das Heer von Elementen, die in der Stunde der Gefahr doch keinen Schutz für das Vaterland bilden.

In der oben erwähnten Sitzung der Petitionskommission des Reichstags wurde auch bereits die Erläuterung abgegeben, daß das preussische Kriegsministerium vor einiger Zeit mit den Ministern des Innern und der geistlichen usw. Angelegenheiten in Verbindung getreten sei, um Maßnahmen im Sinne der Petition zu treffen. Die erwähnten Erörterungen scheinen jetzt zum vorläufigen Abschluß gekommen zu sein, denn wie das Ministerialblatt für Medizinal-Angelegenheiten zu berichten weiß, ist in einem Erlass an die preussischen Oberpräsidenten bestimmt worden, daß dem Zivilvorstand der zuständigen Militär-Erzählkommission vertrauliche Mitteilung davon zu machen ist, wenn eine Person, über deren Eintritt in das Heer noch nicht entschieden ist, aus einer Anstalt für Geisteskrankte, Idioten oder Schwachsinnige (Hilfsschulen) entlassen worden ist. Da der Reichstag sich nun noch weiter mit dieser Angelegenheit, besonders auch mit den beiden letzten Vorschlägen der Petition, beschäftigen wird, so steht zu hoffen, daß die für Heer und Vaterland äußerst wichtige Frage in nicht allzuferner Zeit eine endgültige und allseitig bestiegende Entscheidung finden wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Juli.

Bremischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute traten nach langerer Pause beide Häuser des preussischen Landtages zu Sitzungen zusammen, das Herrenhaus, um das Schulunterhaltungsge-
setz auf Grund der Kommissionsbeschluß zu beraten, die von denen des Abgeordnetenhauses vielfach abweichen, das Abgeordnetenhaus, um Stellung zu den Herrenhausbeschlußen zur Kom-
missionsteuerneuve zu nehmen. Die meisten vom Herrenhaus
beschlossenen Änderungen wurden vom Abgeordnetenhaus gut-
geheißen; nur in einem Punkte blieb man auf dem früheren
Standpunkt stehen, weshalb die Vorlage wieder an das Herren-
haus zurück musste. Das Herrenhaus nahm von der Schulvorlage
zu 1 bis 8 an und vertrug dann die Weiterberatung auf morgen.
Die Rechte zu einigen wichtigen Punkten noch Stellung
nehmen will. Vorher war noch die durch die Schulvorlage be-
dingte Verfassungsänderung angenommen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Beratung des Volksschulunterhaltungsge-
setzes im Herrenhaus erklärte Kultusminister ^{der} Stadt zur Befreiung aller Ver-
fassungsbedenken, daß die Staatsregierung die Publikation des
von beiden Häusern angenommenen Verfassungsänderungs-
geiges sofort bewirken werde. Prof. Meissner-Kiel wandte sich
gegen die Ausführungen des Oberbürgermeisters Kirchner bei
der ersten Sitzung. Eine Eröffnung des konfessionellen Friedens sei von diesem Geiste nicht zu bejubeln. Die Simultan-
schule verbürgte keineswegs konfessionellen Frieden, wie das Beispiel Boden zeige, wo die konfessionelle Verdeckung älter ist als andernorts. Im kleinen Nassau habe sich die Simultan-
schule bewährt, im großen Österreich aber nicht. Man möge
im Interesse des Staates und der Religion an der konfessionellen Grundlage der Schule nicht rütteln. Oberbürgermeister Kirchner-Berlin erwiederte, er wende sich gegen die Aufforderung der Konfessionalität, gegen die Schaffung einer evangelischen und einer katholischen Stallschule, wie das in diesem Geiste vorgesehen werde. Er sei der Überzeugung, daß das Leben der einzelnen, wie das der Völker auf der Basis der Religion beruhen müsse, lege aber das Hauptgewicht nicht auf dogmati-
sche Lehren, sondern auf die Befreiung des Herzens, während
durch dieses Geist die dogmatischen Unterschiede in den Vor-
grund geschoben würden. Das halte er für ein Unglück. Schon
grüßte der Konfessionalismus weit hinaus über die Grenzen des Kirchlichen. Eine große Partei ruhe völlig auf konfessioneller Grundlage, und er siehe nicht an, zu erläutern, dies für verhängnisvoll zu betrachten. Angesichts dieser Tatsachen sollte man um so mehr darauf halten, daß gleich dem Geiste, auch die Schule der neutrale Boden bleibe, auf dem wohl die Konfessionen zu ihrem Rechte kommen, ihnen aber nicht von vornherein Rechtshandlungen eingeräumt werden. Redner schloß mit dem Kaiserworte: „In religiösen Dingen entscheidet nicht der Raum, sondern die freie Überzeugung des einzelnen.“ Kultusminister Dr. Stadl bestritt, daß durch dieses Geist eine

le hätte die Seele so leicht bereit zum seligen Heimgang. Als am Sonnabendtag dieses Jahres er ganz allein zum Alter trat, das teilige Sakrament zu empfangen, die Hände deuend und auf der Altardeckung die Schuhe zu inschlämigen. Sehr seltsam: wie zitierte es damals Herz — ich denke, auch ihm bewegte es die Seele: "Es ist zum letzten Male zu tun, die lange Bereitung für große Abendmahl zu droben?" Und als bei der Einhüllungsfeier des Denkmals unseres hochseligen Kaisers Albert troc' seiner ritterlichen Gestalt und seinem ruhigen Ausstreben er durch die Todesstunde in seinem Anzug und als ersterdeut, da schien wird, daß der Feierabend seines Lebens, der mit dem damaligen Rücktritt von seinem hohen Amt begann, nun die heile Stille Sammlung bedeuten werde vor dem letzten Gruber: Herr, nun lasst Du Deinen Diener im Frieden Jahren! Nun hat Gott das Amt geschieden; wie einen Erwundenen dat er ihn durch den Todesschmerz geführt; ein besonders trauriger Lebensabschnitt für den, der — ich weiß nicht — als ein Mann des Friedens jedem nahe getreten ist in seinem Leben. Nur schenkt ihm Gott in Gnaden den ewigen Frieden! Dessen macht uns Christus Wirt (Matth. 5, 9) gewis, doch über diesem Sarge leuchtet: "Sich sind die Friederungen, denn sie werden Gott Kinder werden." Es kann nicht die Aufgabe dieser Stunde sein, ein Bild von dem zu zeichnen, was unter letzter Vollendeit in großer Zeit, in bestimmten Stellungen, in begrenzt freiem Dienst seines Königs und Käfers erreicht hat — wahrlich denkwürdige Tage in Paris, in Rom, in Wien! Es war an anderer Stelle vorgetragen worden, was er im wunderbaren Diplomatenleben für die Interessen unseres Vaterlandes geleistet und erkannt hat. Uns Dresdeners steht es, sonderlich zu betonen, wie wir im sei langen Leben kennen und beschönigen, verehren und lieben gelernt, als einen Sohnmann, der die Gaben empfangen und treulich verwertet hat, Frieden zu stiften, Hören auszuschließen und mit vornehmem Schüchternheit älter Herzen zu gewinnen. Ob unserem Heimgegangenen Großes auf Gedenk und Gedenktage verließt, er hat sich ein Denkmal gestiftet auch in den Herzen der Armen. Seinen bedauernenden Landsleuten bezeugt und durch die Gründung des Preußischen Hilfsvereins ihnen fortwährend die Wege zu ebnen, das hat er selbst bei seinem Jubiläum im vorigen Jahr als eines Herzens Freude beschieden; doch er lohnte Thron achtundfünfzig Jahre ausgewandert, ausgewandert und treulich verwertet hat, Frieden und Friederungen ausgeschieden hat, nayte damals eine politisch-kompetente Stimme wederlich nicht den kleinen Standpunkt an seinem Ehrentag. — Ob er darum so wahr mit den Kleinknechten und Verainkommen fühlte, weil ihn selbst auf den großen Wegfretten seines Lebens die Einsamkeit besetzte hat? Seine Mutter, obwohl er jedes Andenken an sie sehr gern bewahrt und pflegte bis ans Ende — er dat sie nie gehebet; sie war bei seiner Geburt; und ohne Mutterliebe, aus von der Erde des Vaters getrennt, ging er ins Leben hinaus. Und wie oft haben wir von hier unter einsamem Siegeln wunderbar geliebt! Wenn an fröhlicher Weise dat es ihm nicht gefiel; Gott segne die Treue, die ihm seit 24 Jahren in seinem Hause alles pfleglich gehörte. Seine Kinder vor allem der Sonnenchein seines Alters; wie leuchtete allemal sein Auge, wenn er von ihnen sprach; und wie schlug das Herz ihm höher, wenn sie zu ihm kamen; und die Enkelkinder waren seine Lebzeiten ganzeonne. Aber was Menschen nicht vermögen, das hat Gott ihm geschenkt; muter allen Verbleibens des Lebens ein Herz voll Freuden; als nicht die Schönheit Gottesgade? Sein Todestag, der 2. Juli, aus der Sterberegion eines der größten preußischen Statthalter, des Freiherren von Stein. Andere Seiten, auch andere Gaben, aber darin sind beide einander gleich, daß sie sich des Evangeliums von Christus nicht gefügt, daß sie mit Christus Maria Andacht besaßen: "Wer ist ein Mann? Der heilte kann!" Das war demütig vor Gott und hochherzig vor Menschen, kindlich in ihrem Glauben und ritterlich in ihrem Tun, ihr Leben schüßel haben. Aber wenn jener in schwerer Zeit des gebrochenen Vaterlandes ungeheuren Sohn, wie von den Glühen gezeichnet, so von den Böden erzählt, auf kommissarem Kampfposten stand: unter dem Großen Völker hat Gottes Freimüthigkeit die Wege Friedlicher geführt; ein Friedebringer, ein Verteidiger des Friedens zu sein, war seines Lebens höchster Sinn. Seig sind die Friederungen, denn sie werden Gottes Kinder bezeugen. Und unter Sach's W., das Seltz zu sprechen, wenn ein Bürger am Himmelspolste kommt; und des Herren Wort ist wahrhaftig, und was er sagt, das hält er gewiß. Gottes Kinder hier, Gottes Leben dort. Habe pia anima! Das Gottes Friedensbogen soll wölben über den Seiten; mag des Vaters Segen stützen in Aind und Almestind; mögen sie Friedenland, den deutlichen Vaterlande niemals füllen, die Männer, die gemüthlich und treu in die Furcht der Künste, unentwegt schaffend an den lützschweidischen Grundlagen des Staatslebens, opferfreudig eintretend für König und Vaterland, Kaiser und Krieg, doch als Friedensbündnis durch die Welt geben, fördern den edelsten Frieden und befürworten zum ewigen Frieden. Tas' walte Gott."

Der Gelang: "Loh mich aischen" schloß die Feier. — In prachtvollem Trauzeugen wurde die Leiche im feierlichen Rahmen und unter reicher Begleitung durch Mannschaften der Beerdigungsanstalt nach dem Bahnhofe übergeführt. Sie wurde von den Angehörigen nach Berlin befehlt, um dort heute nachmittag 3 Uhr auf dem alten Jerusalemer Friedhofe beigesetzt zu werden.

Unter dem Vorsteher des Herrn Staatsministers von Schleben und im Beisein des Herrn Ministerialdirektors und der Herren Rote und Hilsarbeiter des Kultusministeriums fand gestern in den Räumen dieses Ministeriums eine Konferenz der Rektoren der Gymnasien statt. Nachdem Seine Exzellenz die Eröffnungen begrüßt und seine Stellung zu einzelnen des Gymnasialwesens betreffenden Gegenständen dargelegt hatte, wurden auf Grund der Tagessitzung über die Bewegungsfreiheit im Unterricht der oberen Klassen, über die Frage einer Neuordnung des Schuljahrs, die Prüfung von Schülern an den Gymnasien, die Frage der Einführung von Schülern zur Bewertung der Rektoren und Rektoratkollegen sowie über die Frage des gemeinsamen Unterrichtes von Knaben und Mädchen in den höheren Schulen Vorträge erstattet, an die sich eine Befreischung anschloß.

Von dem Directorium der 3. Deutschen Kunstgewerbeausstellung sind 318 M. als Gefälligkeitsdat am 20. Juni im evangelischen Kirchenueme der Ausstellung zum Besten der Carola-Stiftung im Carolahause veranstalteten Orgelkonzerts an das Oberhoftreieramt Ihrer Majestät der Königin-Blitz abgeschickt worden.

Das 50jährige Jubiläum des in den weitesten Kreisen Sachsen beliebten Directors des bisherigen Zoologischen Gartens, Herrn Adolf Schöpf, schloßte sich zu einer besonders herzlichen und feuerndenfeier. Am frühen Morgen des Sonntags dieses kam die Strophe der Leib-Grenadiere unter König. Mußdorff-Direktor Hermanns Leitung einen Brief, um den jüngste Abschlüsse einer Fülle von Gratulationen anzuschloß. Der Aufsichtsrat des Unternehmens brachte durch Stadtrat Dr. Rose und der Vorstand durch Justizrat Dr. Wolf Glückwünsche. An diese reichten sich die Beamtenchaft, die durch eine Deputation ein Tableau ihrer Photographien mit entsprechender Widmung überreichten, ließ der Begeisterverein Streichen, der Koninchenfischer-Verein, die "Ara" der Hygieniker-Verein und andere. Die eingehenden Glückwunschkarten übertritten bald die Zahl 100, der Gingana von Voigtshagen wollte kein Ende nehmen, hunderte von Blumenkunden wurden abgegeben und zusammen mit zahlreichen kostbaren Geschenken im Roten Saale aufgestellt. Unter diesen Geschenken rogte vor allem durch seinen Wert und die Stelle, von der es kam, das der König in Wien-Witwe Carola hervor. Mit einem äußerst schwierigen Schreiben ließ Ihre Majestät ein für alle Sammler von antiquarischen naturwissenschaftlichen Werken äußerst wertvolles und von ihnen stark begehrtes Buch, "Recueil d'osseaux" von Aubainton, in fünf Bänden überbringen; das Exemplar stammt aus der Familienbibliothek der Königin, jeder Band trägt auf dem Deckel in Goldprägung das Wappen der Wasa und im Inneren das Wappenstein der hohen Frau, ein C. Die herzlichen Empfehlungen sind ebenfalls erhalten. Am Sonntag nachmittag und abend wurden dem Auditor nicht-ebenmollende Gratulationen von Aktionären und Abonnenten zu teil. Am Abend nach dem Konzert blieben noch bei den Räumungen eines Doppelquartiers zahlreiche Freunde des Gefeierten besammnen, unter ihnen die Directoren der Zoologischen Gärten Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, Breslau, Halle und Hamburg. Eine spezielle Deputation war von der Herren Karl Hogenbed zugewiesen und überbrachte die Glückwünsche von deren Bruder, Heinrich Hogenbed; außerdem weilen die Herren Hille und Karl Hogenbed jau. noch beim Fest. In der am Montag abgehaltenen Generalversammlung, deren Verlauf an eindrücklicher Stelle dieses Blattes geschildert ist, wurde Director Schöpf durch den Vorstand des Vorstandes, Herrn Justizrat Dr. Wolf, besonders geehrt und zum Vorstandsmitgliede ernannt. Am Montag abend vereinigten sich die versammelten Directoren auswärtiger Gärten mit dem Jubilar zu einem fröhlichen Maale.

Die Verbreiterung der Wilhelmsstraße und die damit verbundene Verbesserung des bekannten Verkehrshindernisses am Altmarkt, des vorpringenden Einganges in die Löwenapotheke, ist nunmehr wieder um einen guten Schritt vorwärts gekommen, indem die zwischen dem Rathaus zu Dresden und dem Weißenhof der Löwenapotheke seit längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen, die auf den Anfang dieses wertvollen Grundstückes anhielten, nunmehr zum Abschluß gekommen sind. Der Rat zu Dresden hat in seiner letzten Sitzung den vorbereiteten Kaufvertrag-Entwurf für die Erwerbung der Löwenapotheke und die für deren Verpachtung aufgestellten Bedingungen genehmigt. Mit diesem Entwurf ist ein hauptsächliches Hindernis gefallen,

welches der schon lange geplante Verbreiterung der Wilhelmsstraße noch im Wege stand. Die Verbreiterung dieser wichtigen Verkehrsader im Innern der Stadt ist so gedacht, daß die links vom Altmarkt liegende Häuserfront niedergelegt und unter entsprechender Einräumung wieder aufgebaut wird. Allerdings dürften bis zur Realisierung des Planes noch Jahre vergehen.

Der Rat beschloß den für die Einweihung der Bischofsstraße verfügbaren Betrag von 600 Mark, sowohl er nicht für Aufwendungen und Verluste des Rates gebraucht werden wird, dem Ausschuß für die Einweihungsfeier zur Bezahlung der von ihm zu belegenden Ausgaben für die Feier zu übergeben.

Herr Reichsanwalt Dr. jur. Stöck, der Gewinner

des diesjährigen Herkomer-Preises und Sieger im Horstnieder-

Karl-Mennen-Wettbewerb, wird, wie berichtet wird, die augenblicklich

wertvollen Preise, darunter den Herkomer-Wanderpreis, der

Dresdner Kunstausstellung überlassen.

Den Wünschen weiter Kreise der Industrie folgend, hat die durch den Centralbund Deutscher Industrieller, die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen und den Bund der Industriellen gebildete Gemeinschaft beschlossen, eine ständige Ausstellungskommission der deutschen Industrie zu begründen, der die Vertretung der Interessen deutscher Aussteller im In- und Auslande und die Verhandlung aller mit dem Ausstellungsstaaten in Verbindung stehenden Fragen zur Aufgabe gestellt worden ist.

Auswärtige Brauerriezen veröffentlich im An-

teigenteil der heutigen Nummer folgende Mitteilung an die Rundschau: "Nachdem der Bundesrat die Errichtung der Über-

gangssatzung für Bier, welches aus Bayern, Baden, Württemberg und Elsass-Lothringen in das norddeutsche Brauterritorium übertragen wird, bis zur einheitlichen Regelung der Übergangssteuerfrage", mit dem 1. Juli d. J. beginnend beschlossen hat, von seitherigen 2. Mark auf 2,75 Mark per Hektoliter zu erhöhen, seien wir uns genötigt, vom 1. Juli d. J. eine Preiserhöhung von 75 Pfg. per Hektoliter, also lediglich im Umfang des effektiven Mehrbetrages,

eintreten zu lassen."

Hauptverhandlungen vor dem Schwurgericht in der 4. Sitzungsperiode. Mittwoch, 4. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen die Maurermeister Anna Cornelia Strichel geb. Feider aus Krauchung wegen Meineids. Vorm. 11 Uhr: gegen den Maschinenvorwer Johann Karl Hermann Schäfer aus Wallitz wegen verüchter Rotzucht. Mittags 12 Uhr: gegen die Fahrarbeiterin Marie Anna Plato geb. Höritz aus Schildau wegen Raubzugs gegen die Bierbrauerei Wiesbaden. — Donnerstag, 5. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen den Tischler Richard Mar. Döwer aus Gröditz und dessen Tochter Marie Therese Martha Döwer geb. George aus Gröditz wegen Meineids. Vorm. 11 Uhr: gegen den Fleischer und Trachtenhauer Friedrich Ernst Gröditz aus Gröditz wegen betrügerischen Bankrotts. — Freitag, 6. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen die Tischlerin Marie Anna Ebelt aus Großnaundorf wegen Meineids. Mittags 12 Uhr: gegen das Stubenwädchen Anna Frieda Döbel aus Cölln-Wieken wegen verüchter Nörde. — Sonnabend, 7. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen den Schlosser Friedrich Hermann Korntz aus Hirschau und dessen Ehefrau Emilie Martha Korntz geb. Proke aus Hirschau und den Feuerkämpfer Friedrich Moritz Türr aus Rötha wegen Meineids und Unlässigkeit hierzu. — Montag, 9. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen den vormaligen Hüfthärtner Adolf Gustav Händel aus Rötha wegen Verbrechens im Amt und Unterhöhung. — Dienstag, 10. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen den Biechandler Karl Robert Grundmann aus Mügeln wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs. Vorm. 11 Uhr: gegen den Glasmaurer Alois Pistorius aus Böhlitz und den Glasmaurer Lehrling Alois Söhl aus Dobrovitz wegen Rotzucht. — Mittwoch, 11. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen den Maurer Emil Hugo Höfer aus Helbigsdorf wegen vorläufiger Brandstiftung, Versteigerungsbeitrag und Betrugs. — Donnerstag, 12. Juli: Vorm. 9 Uhr: gegen den Gerichtsvollziehergebühr Ernst Stichard Alwin Mikhauser aus Siegmar und den Biechandler Friedrich Hermann Fröhlich aus Schwarzenbach wegen Verbrechens und Vergehen im Amt und Beihilfe hierzu.

Auf dem Königl. Velvedere findet, wie alljährlich, anlässlich der Wiederkehr des "Unabhängigkeits-tages von Amerika" am Mittwoch, den 4. Juli, abends halb 8 Uhr großes Feuerwerk mit dem entsprechenden Programm, verbunden mit feinerster Illumination des Gartens, statt.

Drei goldene Jubiläen in einem Jahre vermag der Strumpfwirkermeister Reinhardt Langer in Kötzschenbroda zu feiern: Vor vier Wochen wurde ihm seitens des Stadtrates ein Diplom anlässlich seines 50jährigen Bürgerjubiläums überreicht; in vergangener Woche konnte er auf eine 50jährige Angestelltheit als Meister zur Amtung zurückblicken, aus welchem Grunde er gleichfalls ein Diplom erhielt; und Ende dieses Jahres heißt der 50jährige, verhältnismäßig noch rüstige Mann mit seiner um ein Jahr jüngeren Gattin, die in Treue mit ihm ein recht bedeckendes, aber glückliches Leben teilt, daß goldene Jubiläum festlich begehen zu können.

Zur Lage in Russland.

Über die Meuterer im Preobraschenski-Regiment erhält die "Kön. Polizei" aus Dresden folgenden Bericht: "Bei diesem Vorfall ist nicht nur charakteristisch, daß gerade das Garde-Regiment die Disziplin brach, welches persönlich eng mit dem Namen verknüpft ist über den Bar hat hier seine militärische Lehrzeit absolviert, sondern auch, daß die Offiziere des Regiments mit ihrem Kommandeur an der Spitze ihr Angefühl in einer unglaublichen Weise an den Tag legten. Niemand von den Offizieren wagte an die Soldaten heranzutreten, auch nur den Versuch zu machen, sie zur Befinnung zu bringen. Es mußte erst der großfürstliche Chef der Garde mit dem Kriegsminister kommen. Der Großfürst ging an das Regiment heran, er fragte die Soldaten, welche lange mit der Sprache nicht herauswollten, aber sich endlich doch äußerten. Die Soldaten erklärten, sie wollten nicht nach Peterhof gehen, weil sie von dort gegen die Duma geführt werden würden, und sie würden die Polizeiwerbung nicht ausstehen. Sie wollten überhaupt nicht mehr gegen die eigenen Mitbürgen die Waffen führen. Der Großfürst beruhigte die Leute mit vieler Mühe, indem er ihnen geschwört, daß der Bar die Polizeiwerbung, die er selbst geschaffen habe, nicht bestimmen werde, daß der Bar sie nach Peterhof zum Wachdienst und zu seinem Schutz berufe. Das wirkte denn endlich, und die mehr als problematische Belästigung des Bar zückte nach Peterhof aus. Die Militärobrigkeit hat die Anstrengungen gemacht, den Vorfall mit dem Preobraschenski-Regiment der Kenntnis der übrigen Regimenter zu entziehen, aber das ist natürlich vergeblich gewesen, und die übrigen Regimenter machen gar kein Geblau davon, daß sie mit den Preobraschenski-Regimenten konfrontiert. Es ist vorzusehen, daß die Meuterer diese Schläge in der rücksichtlosen Weise ausüben und sich noch wilder gebärden wird als bisher. Rügungslos läßt sich der Großfürst in London die "Morning Post" anleihen, die eine Reihe von Berichten über den Aufstand der Meuterer unter den ministeriellen Blättern der Hauptstadt, mit einem freundlichen und in jeder Hinsicht aussichtsreichen Artikel vernachlässigt. Eine Versammlung dieser Art," heißt es darin, "sollte viel dazu beitragen, den beiderseitigen Argwohn und die Charakter-Mißverständnisse zu beseitigen, die in so unndiger Weise einige neueleiche Beziehungen zwischen den beiden Ländern herstellen. Wir mögen jeder für die eigene Sache eintreten, es aber in einer Weise tun, daß wir doch einander achten und uns von der Entwicklung freihalten können, die aus kleinen Missverständnissen große Handel macht. Die Stellung der beiden Völker im Beziehungsverhältnis zu einander ist glücklicherweise eine solche, daß wenn wir nur diese Wurzel der Rüge entfernen können, wir leichter und leichter werden können. Doch ist noch ein gewisser Fonds von Disziplin vorhanden, und das verhältnismäßig unerschöpfliche Fonds des St. Petersburger Militärarbeitslagers hat doch einen tiefen Einfluß bei den Truppen gemacht. Aber wie gesagt, jetzt handelt es sich um das — wann".

Der Wochenspiegel auch mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestattet. Er räumte rücksichtslos unter den unfähigen höheren Offizieren auf, die ihre Posten der St. Petersburger Protection verbanden und zog junge, energische Rüste, die sich im Kriege bewährt hatten, aus der Verborgenheit hervor. — Auch in der Marine will der Marineminister, Admiral Ulrich, jetzt mit der größten Energie eingreifen. Er will demnächst alle Kriegsschiffe berufen, persönliche Abstimmung mit den Mannschaften nehmen, an Ort und Stelle unter Bildung besonderer Kommissionen je nach den örtlichen Verhältnissen Maßregeln zur Bezahlung der Mannschaften ergriffen. — Wenn die Regierung Glück hat, wenn man ihr noch etwas Zeit läßt, kann sie in der Armee die Gefahr noch beschwören. Doch ist noch ein gewisser Fonds von Disziplin vorhanden, und das verhältnismäßig unerschöpfliche Fonds des St. Petersburger Militärarbeitslagers hat doch einen tiefen Einfluß bei den Truppen gemacht. Aber wie gesagt, jetzt handelt es sich um das — wann".

Der Wochenspiegel folgenden Vorfall, der sich am 21. Juni in der Wochenspiegel-Akademie, wo die Soldaten und Offiziere des 4. Wochenspiegel-Regiments veranstaltet waren, zugetragen haben soll. Der Regimentskommandeur verlas vor der Front den Dank der Obigkeit an die Soldaten für ihre vorzülichen Dienste im Kampfe gegen die Aufständischen und Revolutionäre. Darauf begann die Verstellung der Belohnungen und Ordensauszeichnungen an die Offiziere und die Mannschaften. Dabei bemerkte der Kommandeur, daß ein Leutnant, dem ebenfalls eine Ordensauszeichnung zugeschlagen war, in der Front fehlte. Er ließ den Leutnant rufen und wollte ihm den Orden übergeben, als der Offizier mit lauter Stimme erklärte, daß er eine Ordensauszeichnung für Tapferkeit im Kampfe mit äußeren Feinden empfangen wolle, daß aber Gewissheit ihm nicht erlaube, eine solche Auszeichnung für die Bekämpfung des inneren Feindes einzutragen. Der Regimentskommandeur rief dem Offizier zornig zu: "Herr Leutnant! Nehmen Sie Ihre Worte zurück, sonst kommen Sie vor das Kriegsgericht!" Der Leutnant erwiderte aber fahrlässig: "Ich weiß das sehr gut, werde aber meine Worte nicht zurücknehmen!"

Der Minister des Innern hat in der Reichsversammlung einen Antrag eingebracht auf Gewährung eines auf die Jahre 1906 und 1907 zu verteilenden Budgets von 100 Millionen Rubel, die als Unterhaltungsmittel und zur Bezahlung von Staatsbeamten für 127 von Wirtschaftsministerien betroffenen Kreise, die sich auf 27 Gouvernements verteilen, Verwendung finden sollen.

Das Blatt "Berolem", das Organ der Zentrumspartei der Tuman, das seit einem Monat in Petersburg erscheint, greift den General Rennenkampf, der wegen seiner Kämpferlichkeit und ironischen Sprüche gegen Japan wieder im Vordergrund des Interesses steht, heftig an. Das Blatt behauptet, General Rennenkampf sei kein Mann von unbedeckter Ehrlichkeit, und erinnert daran, daß man ihm im letzten Kriegs-Jahr Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe. Zum Glück Rennenkampf habe gleich darauf die Schlacht bei Sandepu begonnen und dann kan die Katastrophe von Mukden begonnen, die den General Rennenkampf in die Klemme gebracht habe. Der Krieg sei für ihn ein vorteilhaftes Geschäft gewesen. Vor der Schlacht bei Sandepu habe General Dembitzky-Rennenkampf Rennenkampf besucht und die ganze manöverhafte Kavallerie, die General Rennenkampf besuchte und erinnert daran, daß man ihm im letzten Kriegs-Jahr Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe, die Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe. Zum Glück Rennenkampf habe gleich darauf die Schlacht bei Sandepu begonnen und dann kan die Katastrophe von Mukden begonnen, die den General Rennenkampf in die Klemme gebracht habe. Dies ist jedoch, als General Rennenkampf habe General Dembitzky-Rennenkampf besucht und die ganze manöverhafte Kavallerie, die General Rennenkampf besuchte und erinnert daran, daß man ihm im letzten Kriegs-Jahr Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe, die Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe. Zum Glück Rennenkampf habe gleich darauf die Schlacht bei Sandepu begonnen und dann kan die Katastrophe von Mukden begonnen, die den General Rennenkampf in die Klemme gebracht habe. Dies ist jedoch, als General Rennenkampf habe General Dembitzky-Rennenkampf besucht und die ganze manöverhafte Kavallerie, die General Rennenkampf besuchte und erinnert daran, daß man ihm im letzten Kriegs-Jahr Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe, die Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe. Zum Glück Rennenkampf habe gleich darauf die Schlacht bei Sandepu begonnen und dann kan die Katastrophe von Mukden begonnen, die den General Rennenkampf in die Klemme gebracht habe. Dies ist jedoch, als General Rennenkampf habe General Dembitzky-Rennenkampf besucht und die ganze manöverhafte Kavallerie, die General Rennenkampf besuchte und erinnert daran, daß man ihm im letzten Kriegs-Jahr Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe, die Rennenkampf-Regimentsummen verunreinigt habe. Zum Glück Rennenkampf habe gleich darauf die Schlacht bei Sandepu begonnen und dann kan die Katastrophe von Mukden begonnen, die den General Rennenkampf in die Klemme gebracht habe. Dies ist jedoch, als General Rennenkampf habe General Dembitzky-Rennenkampf besucht und die ganze manöverhafte Kavallerie, die General Rennenkampf

die Presse auf beiden Seiten einigermaßen beigebracht hat, zu deren Berichterstattung aber der freundliche Verkehr zwischen deutschen und englischen Journalisten, wie wir hoffen und glauben, viel gelan hat. Vord Greve hat in seiner Rede in Greenwich in trefflicher Weise die Pflichten verantwortlicher Journalisten in internationalen Angelegenheiten abgegrenzt: Sie sollen mit dem Urteil zurückhalten, so lange sie nicht über Recht oder Unrecht im einzelnen Urteil ganz im Stande sind, und so weit wie irgend möglich die christliche Liebe üben, die nichts Heiliges kennt, wenn es sich vermeiden lässt, und im übrigen mit unbedingter Genauigkeit den Tatbestand darstellen. Diese Tugenden sind natürlich den menschlichen Schrecken unterworfen, sie sind aber weder weit hergeholt noch unmöglich. Ideale... Wir glauben, daß alle verantwortlichen Leute in Frankreich und Deutschland vollständig darüber im Stande sind, daß kein Krieg zwischen uns und Frankreich getrieben werden kann. Wir stehen fest bei unserer Verständigung mit Frankreich und betrachten sie als eine Wohlfahrt für Europa sowohl wie für uns selbst. Wir haben sie indes nicht als feindlich gegen Deutschland oder als unverträglich mit freundlichen Beziehungen zwischen unserer Regierung und der deutschen betrachtet. Wir glauben im Gegenteil, daß bessere Beziehungen nicht nur zwischen uns und Deutschland, sondern zwischen Frankreich und Deutschland die Grundbedingung einer sielen politischen Lage Europas sind, und manche von uns haben von Anfang an gehofft, daß gerade wie Frankreich dazu helfen könnte, unsere Beziehungen zu Rußland zu verbessern, so wie andererseits eine beiderseitige Rolle bei der Besserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland spielen könnten. Für den Augenblick wäre es ungern von uns, nach der einen oder anderen Richtung einzutragen zu wollen. Es ist Zeit erforderlich, um die Ereignisse, die die marokkanische Konferenz begleiteten, zur Ruhe kommen zu lassen, um Rußland Spielraum zu geben, die häuslichen Fragen zu lösen, die seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Doch die Zeit ist vielleicht nicht mehr fern, wo wir wiederum die Anregung geben können, und dann glauben wir, wird es sich herausstellen, daß gute Beziehungen für den Verkehr zwischen Großbritannien und Deutschland von wesentlichem Vorteile für alle Parteien sind. Wenn wir z. B. Deutschland dahin bringen können, zu glauben, daß eine Verständigung zwischen Großbritannien und Rußland ihm nicht eine Spur entgegensteht, oder als Teil eines Planes an seiner Vereinzelung in Europa zu betrachten ist, werden wir es wahrscheinlich viel leichter finden, uns mit Rußland zu verständigen."

Deutsches Reich. Der Kaiser traf gestern vormittag 10.50 Uhr von Altona bis wohin er mit Sonderzug gereist war, im Automobil in Kiel ein. Er bestieg am Bahnhofskai das Kreuzerboot "Wulff" und bezog sich unter dem Salut des Kreuzers "Prinz Adalbert" zu kurzem Besichtigung und sodann an Bord der Nacht "Dampfburg" während der "Prinz Adalbert" den Salut von 33 Schiffen feuerte.

Die schon gemeldete Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden an den scheidenden Oberpräsidenten von Sachsen, Staatsminister Dr. v. Bötticher, hat der Kaiser mit folgendem Schreiben begleitet: "Mein lieber Staatsminister Dr. Bötticher! Um Ihnen bei Ihrem Ausscheiden aus dem Staatsdienste ein erneutes Zeichen meiner Anerkennung und meines Hochwollens zu geben, habe ich Ihnen die Brillanten zum hohen Orden des Schwarzen Adler verliehen. Die Brillanten werden Ihnen durch den Minister des Innern zugewiesen. Ihr dankbarer und wohlaufstellender König Wilhelm R. Kiel, den 29. Juni 1906. An den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Staatsminister Dr. v. Bötticher."

Die Musterung in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes hat bereits begonnen; und zwar scheint sie sich nicht bloß auf die Unterbeamten zu erstrecken, sondern auch die höheren Beamten in Mitleidenschaft zu ziehen. So wird einerseits geweckt, daß die eben genannten Beamten Götz und Schneider vom Dienst suspendiert seien; die Untersuchung gegen sie wird durch Landgerichtsrat Schmidt vom Berliner Landgericht I geführt. Auf der anderen Seite hören die "Münch. Nachr.", daß ein vortragender Rat aus der Kolonialabteilung bereits ausgeschieden und in ein anderes Amt versetzt sei, zwei weitere berartige Maßnahmen seien in Vorbereitung. Dasselbe Blatt nennt als Gewährsmann des Angeordneten Erzberger jenen früheren Beamten Böpflau, über den im Reichstage in den Sitzungen vom 14. und 15. Dezember 1905 ausführlich verhandelt worden ist. Dieser Herr war zu Kamerun im Bureauamt angestellt, dann zurückkehrt, in der Kolonialabteilung als Sekretär beschäftigt, benutzte dann Vorzeigezeit, bekam vom Staatssekretär und vom Reichsanzler Unrecht, wandte sich heraus auf Abgeordnete des Zentrums und der Freisinnigen Volkspartei mit Entschuldungen und wurde endlich im Disziplinarwege entlassen. Nun scheint er gründlich auszuprobieren und Herr Erzberger mit allen Geschichten, die er erhortet oder erwähnt, zu versorgen. Ob nun die Musterungen aus dieser oder einer anderen Quelle stammen, in jedem Falle erscheint es geboten, daß sich die Reichsregierung um eine gründliche Entwörfnung des Kolonialumfanges bemüht.

In Bremen hat sich jedoch die Bürgerschaft mit der Frage des Religionsunterrichts in der Volksschule beschäftigt. Die Schuldeputation und daran anschließend der Senat hatten sich dahin entschlossen, daß der Religionsunterricht an sich zwar beibehalten werden solle, daß die Lehrbücher und Lehrplane aber im Sinne einer völligen Befreiung von jeder dogmatischen Belohnung einer gründlichen Revision zu unterziehen seien. Diese Vorlesungen gegenüber verhielt sich die Bürgerschaft rein passiv; sie lehnte eine Reihe von Anträgen, die teils die alte radikale Forderung auf Festigung des Religionsunterrichts wieder aufnahmen, teils Wünsche und Forderungen für die in Aussicht gestellte Revision ausdrückten, teils den kollektiven Religionsunterricht das Wort redeten, ob und begründete sich damit, den Bericht der Deputations- und den Senatsbericht entgegengenommen. Das Ergebnis der Verhandlung ist also, daß die Bürgerschaft dem oben erwähnten Bericht der Schulentwicklung ebenso wie der Senat stimmt. Es wird also baldigst eine Revision ins Werk gelegt werden.

Der Kampf "Vom Böhmen" der Woermann-Linie ist Sonnabend abend mit 4 Offizieren und 211 Unteroffizieren und Mannschaften aus Südmärschflottille in Hamburg eingetroffen.

Österreich. Zu den vielseitigen Erungen, die dem Kaiser Franz Joseph zu seinem im Jahre 1906 befehlenden 80. Geburtstag-Jubiläum vorbereitet werden, gestalt sich der Plan einer Kaiser-Jubiläumsausstellung in Wien. Auf dem Kongreß des deutschen Gewerbevereins in Reichenberg sprach Kommerzialrat Dr. der Präsident des niederösterreichischen Gewerbevereins, über die für 1908 geplante Ausstellung. Er teilte mit, daß das Präsidiun des Vereins zunächst vom Kaiser in Auftrag empfohlen wurde und den Grundplan sowie die Idee der Ausstellung vorlegte. Der Kaiser habe seine Zustimmung gegeben.

Am 1. Juli wurde in Anwesenheit des Gouverneurs und des Eisenbahnministers Leischner die Vineta gaudah bei Wien feierlich eröffnet.

Hessenhaus. Bei der Verhandlung über das Budgetprovisorium erklärte Hojrat Teitelstein, er halte es für ausgeschlossen, daß der chemische Ministerpräsident v. Görke vor einem anderen Forum als vor dem Staatsgerichtshof über Amtshandlungen vernommen werde. Redner sprach den Bunsch aus, daß im Interesse der staatlichen Amtserhaltung eine nationale Verständigung seligen möge, und erklärte sich ferner für die unbedingte Aufrechterhaltung des freien Warenverkehr zwischen den beiden Reichshäfen, dagegen für Errichtung selbständiger Notenbanken. Das Budgetprovisorium wurde darauf angenommen, ebenso das handelspolitische Ermächtigungsgesetz; das Militärzollgesetz wurde an die Kommission zurückgewiesen.

Ungarn. Im Abgeordnetenhaus ergriff Obereordneter Gajoszko (Fossab-Vorstand) vor dem Eintritte in die Tagessitzung das Wort und erläuterte die Vorgänge in Melnotof. Redner drückte die Übereinstimmung aus, daß das Abgeordnetenhaus ratifiziert werde, wenn er über die in

Melnotof verübten kanibalischen Grausamkeiten seine Verachtung fundierte und anstrebe den Opfern sein Bedauern und seine Teilnahme bezeugte. (Aufklammer.)

Italien. Der König und die Königin haben einen geplanten Ausflug nach dem Kloster Basilicata aufgegeben. Der Eröffnung des Ausstellungspavillons der deutschen Marine in Mailand wachten außer den Vertretern von Gedächtnis und dem Ausstellungskomitee zahlreiche gesuchte Gäste bei. Der deutsche Generalkonsul v. Heiß hielt eine Ansprache, die mit einem Hoc auf den König und die Königin sowie auf das Land Italien schloß. Ihm antwortete Senator Wangall, der Präsident des Ausstellungskomitees, der sein Glas dem Deutschen Kaiser wußte. Die Musik spielte die italienische und die deutsche Hymne.

In La Spezia wurde ein Mann namens Federico Agnusciante unter dem Verdacht anarchistischer Unruhen verhaftet. Der Verhaftete trug ein Paket mit diffinierten Briefen bei sich.

Frankreich. Vor dem Kassationshof ging der Generalstaatsanwalt auf die Höchststufen des Obersten Henry, die Erfindung der Geländekarte "Geographus", um die Meinung zu vermeiden, und auf die von der Anklagebehörde in Stennes begangenen Ungleichheiten ein und erklärte, der Kassationshof müsse erwägen, ob die Generale nicht für die Menschenrechte ihrer Untergangenen zur Menschenrechte genutzt werden müßten, und ob das Verhalten der letzteren nicht durch die Sanktionen ihrer Vorgesetzten, mit denen sie auf vertraulichem Fuße standen, bedeckt würde. Der Generalstaatsanwalt rechtfertigte darauf in längeren Ausführungen die Haltung Piquard und erklärte zum Schlus, nichts verhindere die Revision, wenn das Gesetz Mittel an die Hand gebe, sie anzutreten.

Serbien. Bei den Nachwahlen zur Skupstichtina wurden drei Altadridale, ein Nationalist und ein Fortschritts gewählt. Demnach haben in ganzen die Altadridale 9, die Jungadridale 48, die Nationalisten 15, die Fortschritts 6 und die Sozialisten 1 Mandat erhalten. Ein Wahlausfall sieht noch aus.

Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt hat eine Kundgebung erlaubt, in der er die vom Kongreß während der abgeschlossenen Tagung geleistete gelegentliche Tätigkeit und auf die von der Anklagebehörde in Stennes begangenen Ungleichheiten ein und erklärte, der Kassationshof müsse erwägen, ob die Generale nicht für die Menschenrechte ihrer Untergangenen zur Menschenrechte genutzt werden müßten, und ob das Verhalten der letzteren nicht durch die Sanktionen ihrer Vorgesetzten, mit denen sie auf vertraulichem Fuße standen, bedeckt würde. Der Generalstaatsanwalt rechtfertigte darauf in längeren Ausführungen die Haltung Piquard und erklärte zum Schlus, nichts verhindere die Revision, wenn das Gesetz Mittel an die Hand gebe, sie anzutreten.

Marocco. Nach einer Meldung der "Times" aus Fez vom 27. Juni ist Mohammed El Mokri, einer der marokkanischen Delegierten auf der Konferenz von Algiers, zum Generalstaatsanwalt ernannt, um mit dem diplomatischen Corps in Tanger über die Details der Verhandlungen zu verhandeln.

China. Nach einer Meldung des "Daily Telegraph" aus Tokio bringt das Blatt "Nippon Shimbun" die Nachricht, daß der Vorsitzende der China-Association der Regierung in Peking ein von ehemaligen Kaufleuten, die kürzlich die Mandchukuo bereitstellten, verfasstes Memorandum überreicht habe, in dem folgende Punkte als besonders wichtig empfohlen werden: 1. Errichtung eines chinesischen Postamtes in Taipeh, um zu verhindern, daß japanische Waren frei von Zoll und Einfuhr nach der Mandchukuo gelangen; 2. Verbindung an schwieriger Einfuhr über Korea; 3. Schleunige Befestigung der von den Japanern hergestellten Brücke, die den Transport auf dem Riofusse behindert, noch bevor die Erhebungen über die Zweckmäßigkeit der Befestigung von Taipeh zum Abschluß gekommen sind. Der deutsche und der amerikanische Kaufmannsverband hätten der chinesischen Regierung ähnliche Vorschläge gemacht.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Russland. In München hat sich eine Gesellschaft für Volkstum und Theater mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark gegründet, deren Ziel der Bau eines großen Theaters zur Aufführung des ländlichen Oper und der Spieler ist.

Belgien. Beim 10. Geburtstag des belgischen Königs wurden jugendliche als Besucher u. a. die Prinz Robert-Maria-Hortensius-Königliche Prof. Mannschaft-Wesel, Prof. Schauspiel und Konservatorium.

Frankreich. Die französische Republik will fortan die Dichter in ihrem Staat ebenso ermutigen wie die Künstler. Ein Preis, der dem Romancier für bildende Künstler analog ist, ist für Poeten beiderlei Geschlechts ausgedeckt worden, dessen Wert von einer Summe von 5000 Francs beträgt, wurde zum erstenmal in diesen Tagen an einen jungen Dichter Abel Bonnard verliehen. Der junge Mann, der erst 22 Jahre zählt und dessen Gedicht "Les Poivres" unter Nr. 25 zur Begutachtung eingerichtet wurde, ausgewählt wurde, wird von den Poeten Künstlern als ein hoffnungsvolles und bedeutendes Talent gesehen.

England. In London ist am Sonntag abend der berühmte Geisangdancer und Erfinder des Schönheitspiegels Manuel Garcia im 102. Lebensjahr gestorben. Am 17. März vorigen Jahres feierte Garcia, der größte Geisangdancer des 19. Jahrhunderts, unter großer Ehre seinen 100. Geburtstag, wozu u. a. Kaiser Wilhelm in die große goldene Medaille für Wissenschaft verlieh, die ihm von Geheimrat Professor Dr. B. Krämer nach London überbracht wurde. Aus dem Leben des Künstlers sei folgendes in Erinnerung gebracht: Manuel Garcia wurde im Jahre 1805 als Sohn des Komponisten gleichen Namens in dem sizilianischen Städtchen Favara geboren. Mit seinem Vater und seinen Schwestern wirkte er von 1825 bis 1828 in New York und auf Konzertreisen in Mexiko, enttäuscht aber mit 24 Jahren der Bühne, weil seine Voitstimme ihm nicht die materiellen Vorteile bieten konnte, vor allem aber auch, weil er frühzeitig für den Geisangunterricht ein besonderes Interesse hatte. Schon im Jahre 1840 reichte er bei der französischen Akademie ein "Mémoire sur la voix humaine" ein, das zwar noch nicht von ihm später gemachten Entdeckungen über die phonologische Tätigkeit des Gesichtes und der Stimmbänder enthält, aber ihm doch die Anerkennung der Akademie einträgt und die Urkunde war, daß er bald darauf zum Geisangprofessor am Conservatorium ernannt wurde. Seitdem, über ein halbes Jahrhundert, wirkte Manuel Garcia als bedeutendster Lehrer des bel canto, und die berühmtesten Sänger und Sängerinnen viligierten nach Paris und später nach London, um seinen Unterricht zu genießen. Unter den Schülerinnen des berühmten Lehrers befinden sich neben vielen anderen auch Jenny Lind und Christine Nilsson.

Frankreich. Das Handel-Musikfest in London, das alle drei Jahre wiederholt, fand lärmig im dortigen "Crystal-Palast" statt; es wählten dabei mehr als 4000 Sänger und Sängerinnen aus. Von den Sängern sind Madame Ada Grosvenor und Miss Davies zu erwähnen. Frau Albani stand nicht auf der Höhe ihrer Leistungen.

England. Um den im Mai d. J. gestorbenen Vater trauerten, bat in seinen letzten Jahren die Geschlechter seines Lebens niederschreien und den ersten Band, der soeben bei Georg Reimer erschien, noch wenige Tage vor seinem Tode selbst dem Druck übergeben. Dieser Band reicht bis zu dem Zeitpunkte, wo der Mährische Pfeifer und Genosse Klausek den Boden seiner neuen Heimat betrat.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Russland. Petersburg. Reichsduma. Nachdem Professor Nurmin Karomajew eindrucksvoll für die Abschaffung der Todesstrafe gesprochen, ergripen nacheinander der Justizminister, der Generalstaatsanwalt der Marine und der Generalstaatsanwalt der Armee Pawlow das Wort zur Befürwortung der Todesstrafe. Das Haus nahm die Reden mit Lärm und Rufen: "Abdankung!", "Aufhören!", "Genug!", auf und ließ Pawlow überhaupt nicht zu Worte kommen, sodass verschwiegen wurde, was er schrieb. Der Vorsitzende der Todesstrafe ist derzeit der 1. Konservator der Universität, der 1. Konservator der Medizinischen Akademie, der 1. Konservator der Rechtswissenschaften und der 1. Konservator der Philosophischen Akademie.

Polen. Im heutigen Konzert des Königlichen Operntheaters kommen zum Vortrag: 1. "Ritter-Ostsee-Marsch" von Treitler; 2. "Cavatina: "Auf Wiss" von Mendelssohn; 3. "Tauend und eine Rinde", Walzer von Strauß; 4. "Deutsch und Universal" von Rosenthal; 5. Operette zu "Almayer" von Wagner; 6. "Name der gefangenen Slawen" von Kempff; 7. "Taublinzer aus: "Die weiße Dame" von Goldschmid; 8. Operette "Die Dame weiß, der Bank lautet" von Offenbach; 9. "Sole" Lieder von Rosen (a. Borodin); 10. "Janowischer Hochzeit" von Gluck; 11. "Catarina, Quasimodo von Böll.

England. Im zweiten Konzert des Königlichen Operntheaters kommen zum Vortrag: 1. "Ritter-Ostsee-Marsch" von Treitler; 2. "Cavatina: "Auf Wiss" von Mendelssohn; 3. "Tauend und eine Rinde", Walzer von Strauß; 4. "Deutsch und Universal" von Rosenthal; 5. Operette zu "Almayer" von Wagner; 6. "Name der gefangenen Slawen" von Kempff; 7. "Taublinzer aus: "Die weiße Dame" von Goldschmid; 8. Operette "Die Dame weiß, der Bank lautet" von Offenbach; 9. "Sole" Lieder von Rosen (a. Borodin); 10. "Janowischer Hochzeit" von Gluck; 11. "Catarina, Quasimodo von Böll.

Frankreich. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In London ist am Sonntag abend der berühmteste Wiener Professor Alexander Strauß, der einträchtig auf einer Steinwand des Unterbergs aufgetragen worden. Der Gelehrte unternahm im Juli 1904 von Bad Reichenhall aus einen Heilungsflug auf den Unterbergs und wurde seither vermisst. Nun kommt die Meldung von der Auflösung der Reise des Professors. Der Jäger Klinger liegt an der endlosen Stelle auf einem männlichen Leichnam, eigentlich schon mehr Toten, und durch eine Blütenlate, sowie durch eine Photoplatte, die man in den Tiefen des Toten fand, wurde er als der vermisste Professor Strauß erkannt.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrouillen verlesen.

England. In Paris in den Centralmailschallen verkauft werden. Es besteht aus 600000 Stühlen, die täglich 100000 Sänger und Sängerinnen und 100000 Besuchern unterkommen. Zwei Angegriffene wurden getötet, drei verwundet, einer blies unversehrt. Zwei Überlebende wurden von Angeln getroffen und getötet. Die Behörde ordnete die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen an. Der Sicherheitsdienst wird von Batrou

Pensionen.

Adelboden,

Schiffuort, höchstgeleg. Platzort des sogenannten Oberlandes.

Erholungshaus

Pension Edelweiss.

Herrliche, ruhige Lage. Sehr empfohlen. Rücksichtige Preise. Ruhig durch Brokette.

Ginderloes Ehepaar sucht Kind höchst. Geburt zu adoptieren gegen einmalige Vergütung. Off. mit. L. J. 1455 Rudolf Wosse, Leipzig.

Damen best. St. d. d. sieben. Aufn. b. Frau Benfert, geb. Dresden, Pillnitzer Str. N. 2.

Damen

Best. u. d. d. freundl. Aufn. bei Wdm. Charl. Schillinger, geb. Prag II. Ecke Mölligk. u. schw. Gasse 171. (A. B. Wunsch reise ausw.)

Große Auswahl

bess. bess. Möbel, reichst. Rosolomöbel, gr. Stein-Spiegelbild, Damenschreibtisch, Schrank, Schublade, echt Buch.

Speisez., echt Russ. u. Böh. versch. eleg. Salons u. verdeckt.

1 eleg. Bettzuschrank, echt Mobag. mit Spiegelabteilung, sehr gut erb. bill. zu verk. Johann Georg-Allee 1. Ecke Johannesstr.

Wandererad Mod. 15. gut erhalt. 65 M., zu verk. Zöllnerstraße 9. 2 links.

Unselbrauner Ballon, mittelt. Stahlb. schön gebaut, zu verk. Tharandter Str. 78.

Ein offener Kutschwagen

für 200 M., ferner ein Nutzgeschäft b. z. verl. Näheres bei G. Müller, Stellmachermeister, Dürerstraße 42.

Motorwagen,

Halbverdeck, 3½ HP., L. 700 M. nur wegen Kraus zu verkaufen. Voraustr. 2. Domäschte.

kleines eleg. Automobil, wie neu, Stück (inkl. Dienst), günstiger Gang, leichteste Handhabung, jede Steigung nehmend, mit allem Zubehör für nur 2500 M. aus bei Gründen zu verk. Probefahrt jederzeit für einst. Rücker. Dienstwagen kann ev. im übern. w. Off. u. D.D. 3416 Rudolf Wosse, Dresden.

12/14 HP. Auto,

Opel-Darracq-Halblimousine, in

eleganter Ausführung, mit halbjähriger Fabriksgarantie bedeckt unter Preis zu verkaufen.

Auto-Garage, Struvestr. 9.

Heirats-Gesuch.

Oberflöhrn, 24 J. o. erf. Geschäftsmann, wünscht die Bekanntmach. ein. charaktervoll. und liebensw. Mädch. mit 15—20 000 M. Verm. zu machen sehr spät.

Heirat. Der. wünscht in sein Heimat am Bodensee ein Gele. zu gründen. Off. mit „Eheglück 1906“ hauptpostl. Dresden erbeten.

Ingenieur

wissen muss,

von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Ein unentbehrliches Hilfsbuch

für Erfinder und Schutzinhaber.

Preis 1 Mark.

Im Verlage v. Patentbüro

Ingenieur Fr. Weidl, Dresden,

Virnische Straße 1.

Liniaturen jed. Art

festig, sauber, u. schnell G. R.

Bernhard Maßt., Dresdnerstr. 3.

Linier, Pechier, u. Bagatellstr.

Unterl. etstell. jederzeit, bebild.

für Objekte, nur im eig. Saale:

Dr. Henker u. Frau, Matern-

straße 1, nicht Kuntertröhe.

Prachtv. Wolfram-Pianino

mit höchst gelungreich nobl. Ton-

fest 400 M. (früher neu, 720 M.),

diesg. mehrere in Rück. Schönz.

Eiche, Mahag. für 300, 320,

360, 400, 430 M. sämtl.

äußerst preiswert.

H. Wolfram,

Victorians, II. Et.

Heirat

fennen zu können. Damen, deren

Eltern o. Vorn. welche diesem

absolut ehren. Wohl. Vertrauen

schenken wollen, werden um ges. Mitteilung unter B. 6370 an die Exp. d. Bl. gebeten.

Ein glückliches

Heim wünschend,

betrete ich dies. Weg. Bin Witwe,

36 J. o. mit 11. Wödch. gr. Erb.

repräsentans, verbindlich, sehr

wirtschaftlich. Feingebild. Herren,

edle Chor., nur in best. Verhältn. u.

sicher. Exist. soll. gell. Off. mit.

E. Z. 510 Exped. d. Bl. senden.

D. Stolzenberg, Bernitt. Papier.

Gehrer, 26 J. 1,75 m. gr. bld.

Nat. u. Kapitell. bei. minst.

sucht m. 1. wohlz. verträg. El.

mit gedieg. Herzensbildung. zw. 19.

Heirat in best. zur. Begri. Ver-

tragsh. Vorurtheil. Bernitt.

verb. Ausf. Viele u. P. A. E. 5

in die Expedition d. Bl. erbeten.

Heirat!

Da. schicke Dame, Tochter ei. Rittergutsbesitz, wünscht handesgemähe Ehe! Ein- führung durch

Frau Elias, Virnische Straße 42, 1.

Gutsituerte Witwe,

stattl. Erschein., von herzensgutem Char., mit eignem Grundstück u. eleg. Einrichtung, aus d. Stadt stammend, wünscht

glückliche Heirat

mit geb. Hen. dch. Frau A. Mühl- mann, Waldhüttens. 66, 2.

Staatsbeamter böh. Landbahn,

Witwer mit 5 Jähr. Mädchen, 31 J. sehr groß u. schlank, evang.

Wohlhabend m. jung vermög-

end. Gesucht. Bitte doch recht feine,

auf Namen zu achten!

Vervielfältigung (Auto-

graphie), Hand- u. Masch.-Schrift.

Copy-Auf. Landbahn 12 Tel. 74-

Unterrichts- Ankündigung.

Ausgekennste Haare

suche zu wirkt, allerhöchst. Preis zu kaufen, auch erholt. Damen v. ihrem feindig. Haar verdeckte Teile ohne jede Schur von 1 M. an, sowie 30 Pf. für auch die nächsten Etzen-Präzisionen. Damenscheite u. so. sehr billig gekostet.

Kopfwaschen,

Haarspangen u. eine tatsächlich

hochwertige Frisur kostet alles

drei zusammen 75 Pf. bei

Arthur Eckoldt, Brunnen-

Str. 27, nur Damenfrisuren.

Damenscheite u. so. sehr billig

gekostet.

Hotel

Fürstenhof,

in sämtlichen Räumen des

Linckeschen Bades,

um Welten der Kinderheitstäte,

des Volksschulgartens und der

Kindertheile rechts der Elbe.

KONZERT

der Kapelle des 2. S. 2. Grenz-

Regiments Nr. 101.

Gesangs-Vorträge

des freien. Kirchenchores der

Dreiflügelgemeinde.

Turner. Vorführungen

einer Abteilung d. Turnvereins

für Neu- und Altona.

Cinemographen. Spiele.

Dramenzug.

Ball.

Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt an der

Kasse 75 P., im Vorlauf bei den

Herren Juvelier Max

Kirsch, Hauptstr. 8. u. Kauf-

mann Georg Strelzel, Karl-

straße, 50 d. Kinder frei.

W. Krummel.

Pillnitz.

Etablissement Zum Dampfschiff.

Spezialität:

Täglich Käsekäulechen.

Jah. Emil Kaiser.

Jede Schrift

durch

brieflichen

Unterricht!

Isers

Unterrichts-Anstalt

1. Schreiben u. Handelswiss.

König Johann - Str. 21.

Gründliche Ausbildung

in Schreibschreiben, n.

Umschriften, Rechnen,

Korrepond., Schreibmaschine,

Rechnen, Maschinenschreib. u. c. Rechnen und Briefe frei

Villiagen und ungarischen

Privat-

Unterr. etstell. jederzeit, bebild.

für Objekte, nur im eig. Saale:

Dr. Henker u. Frau, Matern-

straße 1, nicht Kuntertröhe.

Englisch, Französisch,

Stunde 20 Pfennige

Ital., russ. 40 Pf.

Uhr der betz. Nation.

2. d. erst. Seite, freies Sprech.

Miss Samsons Sprachschule.

Victorians.

An unsere geehrte Kundschaft!

Nachdem der Bundesrat in seiner Sitzung vom 23. Juni a. e. die Erhöhung der Übergangsabgabe für Bier, welches aus Bayern, Baden, Württemberg und Elsass-Lothringen in das norddeutsche Brausteuergebiet übergeht, vorläufig „und bis zur einheitlichen Regelung der Übergangssteuerfrage“ mit dem 1. Juli a. e. beginnend, beschlossen hat, von seitherigen M. 2,— auf M. 2,75 per Hektoliter zu erhöhen, schen wir uns genötigt, vom 1. Juli a. e. an eine Preiserhöhung von

M. 0,75 per Hektoliter

also lediglich im Umfange des effektiven Mehrbetrages, eintreten zu lassen.

Dresden, am 30. Juni 1906.

**Act.-Brauerei Union, Hof,
Niederlage Dresden.**

Cabanis & Kubisch.

**Eberl-Bräu, Haupt-Depot Dresden.
Oswald Haufe.**

Oswald Ihle, G. m. b. H.

Hermann G. Müller.

**Otto Scheibe Nachf.
Albert Berger.**

**Job. Zeisig, Hofbräu Bamberg.
Emil Böttger.**

Edmund Dressler.

**Erste Kulmbacher
Action-Exportbier-Brauerei,
Niederlage Dresden.**

Max Hecht.

Oscar Renner.

**Brauerei Sander, G. m. b. H.,
Zweigniederlassung Dresden.
Emil Schönfelder.**

**Brauerei Mönchshof,
Niederlage Dresden.**

M. Eisentraut.

Ernst Fleischer Nachf.

**H. Henninger, Reifbräu, A.-G.,
Erlanger Hauptniederlage
Dresden.**

Eduard Richter.

A. Wenzel & Sohn.

Möbel

und komplettete Wohnungs-Einrichtungen

liefern unter weitgehender Garantie

**Gebrüder Dimme,
Blasewitzer Strasse 64/66.**

Auf jetzt gekaufte Möbel, welche im Herbst lieferbar sind,
gewähren wir

ganz bedeutende Preismässigung.

**Breslau Hotel
Ohlauer Str. 10/11. Weisser Adler**

Hierdurch erlaube ich mir ergeben zu anzeigen, daß ich obengenanntes altrenommiertes Hotel, welches nach erfolgtem Umbau mit dem modernsten Komfort eingerichtet worden ist, am heutigen Tage übernommen habe.

Alle Abänderungen dieses altrenommierten Hotels, sowie die Herren Geschäftsräume und das reisende Publikum bitte ich, mein neues Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

Es wird mir eine eruste Wünsche sein, den streng reellen, aufmerksamen und tülanter Bedienung dem Hause den bewährten Auftrag zu erhalten und zu fördern.

Breslau, den 1. Juli 1906.

Hochachtungsvoll und ergebenst Paul Rohleder,

bisher langj. Geschäftsführer der Weinluben im Hotel „Weisser Adler“.

Versteigerung. Morgen Mittwoch den 4. Juli vormittags
nachkommener Eigentümer
ein grosser Posten neue Tapeten versch. Muster mit Borte

(Julius Wagner).

neue Leib- und Vollwaren und bessere Damen-Zadelst.

als: Damenkleider u. Blusenstoffe, fert. Witzen, Jacken, Schürzen, Stoffsetz u. (SaulHalber)

zu freiwiligen Versteigerung. Besichtigung derselbst von 8—10 Uhr.

Carl Seidel, Auktionsator und Tagatz, Handbausstraße 13.

Pferde-Versteigerung.

Heute Dienstag 3. Juli, vom 11 Uhr, gelangen Freiberger Straße 73 im Auftrage der Elma Christ & Ludwig derselbst
ein junger englischer Fuchswallach (Reit- und Wagenpferd),
eine junge hannov. braune Stute mit Gestütschein (Reitpferd)
(als Standobjekt)

meistbietend gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung derselbst Dienstag, vom 9—11 Uhr.

Bernhard Canzler, Auktionsator und verpf. Tagatz,

Prinzipalische Straße 33.



Zeige hierdurch ergeben zu, daß von Freitag den 6. Juli

an wieder frisch eingetroffene Transporte bester

belgischer, Ardennner u. dänischer

Arbeitspferde

sowie

Oldenburger, Mecklenburger,

Holsteiner, Seeländer und ostpreussische

Reit- u. Wagenpferde

zu soliden Preisen bei mir in großer Auswahl zum Verkauf stehen.

Döbeln

Bernb. 21.

Robert Augustin.

Gebrauchs-Pferde

leichten und schweren Schlages stehen unter Garantie verschieden
zum Verkauf bei **H. Strehle**, Dresden-Neustadt, Wiesen-
thorstraße 8. Tel. 9000.

**Ardennner und Dänische
Arbeitspferde**

bester Qualität, volljährig, sind wieder eins-
gekommen und stehen unter Garantie preis-
wert zum Verkauf.

H. Strehle,

Dresden-N., Wiesenthalstr. 8.

Telephon 9000.

Pony

135 Smtr. hoch, frisch, geritten
a. gefahren, auch für Kinder gut
pass., 7 Jahre alt, billig zu verf.

sofort zu kaufen geacht. Off. u.

Telefon 9000 & pass.

Ein oder zwei kräftige

Pferde

sofort zu kaufen geacht. Off. u.

Telefon 9000 & pass.



Selten schönes herrschaftl.
Wagenpferd, exzellent, rissiges
Vollblut-Traber, Sonder-
Schimmel-Wallach, Höhe, 172 h,
auf allen Stellen frisch u. sicher,
mit tadellosen Beinen u. Hüften,
 soll wegen Überfüllung d. Stalles
aus Privathand, event. unter
zweiem die Wahl, preisw. verkauf.
Näh. d. W. Geisne,
Dresden, Oststr-Allee 30.

Für Landwirte

1 Kohlenstute, 9 J. sehr stark w.
verl. ob. 1 Jahr alt. mit elgen,
da für leicht. Gabw. nicht pass.
Offeren unter R. S. Hauptwohl.

Pferd

wird auf einige Monate in gute
Hände auf Land in Auter ge-
nommen. Offeren unter Z. 100
postag. Schren a. C. erb.

Pony,

langfristig, stolt, mit Geschick
u. Vorwagen preisw. zu verkauf.
auch einzeln. Dr. Trahan,
Pölziger Straße 173.

Ein Pferd,

rappart. Wallach, edles Tier,
7 J. alt, 172 cm hoch, passend
für leicht und mittelschwer, sicher
zieher, zu verkaufen Neißewitzer
Straße 14.

Araber

Vollblutengst,
Tunfelschuh, 152 cm. hoch, mit
sehr langem Schwanz, höchst elegant.
Herrlich oder Damenehrtier, wird
billig verkauf. Offeren unter
E. O. 531 Exp. d. Bl.

Rappen,

Holsteiner, f. leicht u. schwer, ge-
fund u. fehlerfrei, Indifferen, 172
cm. aus Privathand zu ver-
kauf. Off. u. F. P. 555 Exp. d. Bl.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 5 Uhr.
Eintritt auf der Kasse 1 M.
Karten im Vorverkauf in den Wollischen Zigaretten- und bei
Max Nelle im Städtischen Rathaus 50 Pf.
Abonnementkarten 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere-Ausbaus und Seitenentwurf entdecken.



Ausstellungs-Park.

Dienstag den 3. Juli 1906

Erstes Gast-Konzert

v. Trompeterkorps des Dragoner-Regiments
König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8 aus Oels.

Direktor H. Fitting, Regt. Stabstrompeter.

Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mf., von abends 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen Mittwoch

2. Konzert obiger Kapelle.

Am 5. Juli gr. Monstre-Konzert.
Im Jägerhof: Erig. rumänisches Künstler-Ensemble.
Im Raststätte: D'Spezialisten.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
A. Weertscher.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

Morgen Mittwoch

Rosenfest

und großes Doppelkonzert von der Kapelle des königl. Sächs. 1. (Leib)-Gren.-Regts. Nr. 100 u. der Kap. d. Hanauer.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister H. Reh.
Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Lagerkeller, Plauen.

Heute grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der
Kapelle des königl. 1. Artillerie-Regts. Nr. 12.

Direktion: W. Baum, königl. Sächs. Waffendirektor.
Anfang 4/8 Uhr. Programm 15 Pf.

Königl. Grosser Garten

Frances Etablissement

(früher Martin).

Heute, sowie jeden Dienstag von nachm. 6 Uhr an

Gr. Militär-Konzert

(Operetten- und Walzer-Abend)

Eintritt 10 Pf. Hochachtungsvoll Ferd. Franke.

Cabaret

„Magnus“

und Hotel Münchner Hof,
Kreuzstraße 21.

Heute und folgende Tage:

**Gastspiel des 1. Kölner
Cabaret-Ensembles
„Chrysanthemum“.**

Zum ersten Male in Dresden!!!
Moderne, lyrische, klassische
Vortragssabende.

Musik, Recitationen, Gesang.
Täglich Anfang nachm. 6 Uhr.
Hochachtungsvoll Max Wolf.

Neu!

Neu!

Monopol-Terrasse

(Monopol-Hotel).

Feinste Küche,

nur erste
klassige Weine.

Spezialität: Original-Pilsner.

Kurhaus Sennerhütte in Gohrisch,
Dorf-Restaurant I. Ranges, sollte bestens empfohlen, auch für
Brettljause Tanzgelegenheit. Feinste und billige Verpflegung.

H. Heinze, Besitzer.

Ev. Bestell werden im Monopol entgegen. D. O.

Große solide Bade-Wannen v. M. 13,90
an. Sitzwanne u. Waschwann
Gebr. Glässer, Dir. 7.

Heute Dienstag den 3. Juli
im Garten des Linckeschen Bades, abends 1/2 Uhr

Sommer-Konzert

des

DRESDNER ORPHEUS

— Leitung: Albert Kluge. —

Mitwirkung: Kapelle des kgl. Sächs. Schützen-(Familier-)Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108 (Hr. Stabschorist A. Helbig).

— Programm siehe Anschläge. —

Karten im Vorverkauf 75 Pf. bei Ries, Kaufhaus; Brauer, Hauptstr. 2; Wolfs Zigaretten-Geschäfte; Haugk Nf. (Anderf), Prager Str. 37; Mähler Nf. (Katzschke), Wilsdruffer Str. 44; M. Lange, Bautzner Strasse 50. — An der Kasse 1 M.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
Nuee Besetzung!

Nuee Besetzung!

„Das schwimmende Theater“

Improvisations-Burleske von Max Franke,
ausgeführt vom gesamten Künstlerpersonal.

Sidi Nirvana, darstellend einzigartiges Kolossalgemälde nach
berühmten Meistern und eigner Ubantafel

mit dem Schimmelvalach „Loki“.

Les 3 Papillons, Tanz- und Gehangsverwandlungskunst.

Alice Markart, die unvergleichlich komische Volkstypen-

darstellerin, und das sonstige neue Programm.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-Vielchen, Leipziger Straße 112.

Spieldaten 1. bis 15. Juli 1906:

Hertha Cazzotte, Deutscn-Granad. Cabrette, Rudolf Mälzer, der Urtümliche, in seinen lädi- schen Volkstypen, Charles Fox, Original-Sand- und Suhmaler, Mr. François, Kraft. Balanc. Att., assistiert von Miss Hanney, sowie das

Original Röder Burlesken-Ensemble, Direktor Karl Blass (10 Sectionen).

Vollständig neu für Dresden. Noch nie gespielte Posse u. Burlesken. Jeder Opposender, der noch nie gelacht hat, muß lachen, ich garantiere.

Im Garten-Restaurant

Frei-Konzert

von der
Original Bayrischen Überlandler-Kapelle,
Direktor Josef Guckenberger.

Bad Schweizermühle

Post- und Telefon-
Stat. Nr. 1 Rosenthal. Sommerfrische. Bahnstation
Schweizermühle.

Woborn eingerichteter Hotelbetrieb in 5 Gebäuden mit Kurhaus, Badehaus für Bäder der verschiedensten Art, z. B. elektro- therapeutische Bäder, Zimmer für Mütigen-Behandlungen, schwedische Gymnastik, überall elektrische Beleuchtung, Tennisplätze, Hochwälde, jgd. Eauipagen im Hause x.

Im schönsten Telle der sächsischen Schweiz, hart an der böhmischen Grenze idyllisch mitten im Walde gelegen, auch

Sanatorium und Terrainkurort

unter Leitung des Herrn Dr. Stremming. Neben die Behandlung und die Bedingungen spricht der Preise, der gratis verschafft wird. Auf Wunsch auch eine Pension von 4,50 M. aufwärts zzgl. Zimmer für Familien besondere Preisermäßigung.

Table d'hôte. Dinners à part, à la carte.

Besitzer Mr. Schröder.

Für Schneider!

1 Regel, 1 Bodentafel, 1 Garderobe-Ständer, Schrank mit gold. bilden zu verkaufen. Glacis-straße 20, 1. links.

Weil auf Aufgabe meines Ge-

schäfts habe

Herrenstoffe

billig zu verkaufen. Glacis-straße 20, 1. links.

Obstplantage

St. Johannishof, Glacisstraße 8, öffnet täglich frisch geplückte Erdbeeren, rote, weiße, schwere Johannisbeeren, alte Sorten, große Früchte, zu billig. Preisen.

1 großer Posten Teppiche,

St. Johannishof, Glacisstraße 8 M., Freuden- garten 14 M., Salontafeln 20 M., 1 gr. Posten Thürkissen, bestickt, 250, 300, 1 großer Posten Plüschtischdecken, 6,50, 8,50, 10, 1 großer Posten Zwandekichen, 6,50 bis 10 M., 1 großer Posten Vorhängen, bestickt, Stiel, 4,50, Blümchen 10 M., 1 gr. Posten hoch. mit Schloss-Vorhängen 8 u. 10 M.

Starers Tischdecken- und Portierenfabrik,

Glaes.-straße 47, 1.

Es ist und bleibt
das angenehmste Getränk
Obermoseler à fl. 60 Pf.
Weißwein.

C. Spielhagen,

1 Ferdinandplatz 1.

Verkauf nach Abschiff.

Große solide Bade-
Wannen v. M. 13,90
an. Sitzwanne u. Waschwann
Gebr. Glässer, Dir. 7.

Bernmott. Redakteur: Dr. Arthur Zwinkler in Dresden (nachm. 1/5-6)
Verleger und Drucker: Steiglich & Weidner in Dresden-Mitterteich, 56
Eine Gewähr für das Erstehen des Anspruches an den vorgebrachten
Zugriff sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten

Steckenpferd: Lilienmilch-Seife

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

Dörfliches und Sächsisches.

Der Sonnenverkehr war am Sonntagnachmittag recht lebhaft; seine Bedeutung erforderte die Absicherung von insgesamt 17 Sonderzügen auf den vier einschlägigen Bahnlinien. Von diesen beeindruckte der Zugverkehr zwischen Dresden und Görlitz 10 und zwischen Dresden und Tharandt 8 Züge. Außerdem machte sich noch ein Sonderzug von Leipzig nach Dresden nötig. — Der am Sonntag von Leipzig hier eingetroffene Sonderzug war von nebein 400 Personen besetzt, gegen 175 Personen fuhren noch der Sachsen-Anhalt weiter.

Sonntagnachmittag, den 7. Juli, wird ein Sonderzug aus ermächtigten Breiteln von Leipzig nach Hamburg u. a. abgeleitet werden. Die Abfahrt vom Magdeburger Bahnhofe in Leipzig erfolgt vormittags 11 Uhr 25 Min. und erreichen so nach Weißensee von hier noch Lübeck, wenn sie den 8 Uhr 15 Min. früh vom Hauptbahnhof abfahrenden Leipziger Sonderzug benutzen. Schön des Fahrkartenturms findet am 4. Juli abends 6 Uhr statt.

Der Juli soll uns nach Halbs des Jüngeren Prognose im großen und ganzen, d. h. mit Ausnahme einiger Tage im ersten Drittel des Monats, viel Höhe und starke Trockenheit bringen. Den 6. Juli bezeichnet Halb als einen frischen Tag von mittlerer Stärke, während er im 21. einen frischen Tag von geringerer Bedeutung erachtet.

Als Hauptgeschoßore werden nach der endgültigen Spruchliste folgende Herren tätig sein: Herr Rittermeister Richard Wilhelm in Dresden, Gemeindevorstand Karl Richard Adolphe Bernhard Voigt in Niederebersbach, Handelsagentur a. D. August Robert Bernhard Haubold in Laubegast, Bürgerschreiber Karl Christian Görne in Großschönau, Rentner Walter Emil Otto Arnold in Dresden, Oberleutnant a. D. Friedrich Wilhelm Theodor Hohenhausen in Dresden, Fabrikbesitzer Eduard Hugo Lato Pauli in Großenhain, Museumsdirektor Dr. phil. Karl Theodor Kochan in Dresden, priv. Apotheker Dr. phil. Julius Heinrich Theodor Leo in Dresden, Beauftragter Dr. phil. Eduard Georgius Berthold Lachnit in Pölitzsch, Major a. D. Konrad von Einsiedel in Dresden, Bürgerschreiber Alfred Ehrene in Goresbach, Geheimer Kriegsrat a. D. Paul von Ammon in Dresden, Kaufmann Otto Bernhard Normann in Dresden, Rentner Johann Heinrich Louis Helmberg in Pirna, Rentner Julius Hermann Stempel in Radebeul, Kaufmann Karl Arthur Dobberle in Kötzschenbroda, Kaufmann a. D. Gerhard Sage in Niederdöbzig, Baumwollfabrik Oskar Wilhelm Polenske in Laubegast, Bürgerschreiber Oskar Wilhelm Polenske in Laubegast, Professor Dr. iur. Arthur Eich in Dresden, Hofbuchdrucker Wilhelm Richard Oesterreich in Dresden, Postleiter Karl Hugo Bernhard Comodi in Dresden, Oberingenieur Dr. phil. Hubert Günlich in Dresden, Oberingenieur Willy Christian Karl Schubert in Loschwitz, Faktionsgenossenschaft Oskar Fischer in Dresden, Chemiker und Fabrikbesitzer Professor Dr. phil. Richard Bruno Seltzer in Radebeul, Kaufmann a. D. Gottlieb Andreas Ebert von Sichter in Dresden und Fabrikbesitzer und Konkurs-Jurist Stalling in Dresden.

Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung wünscht seinen Mitgliedern auch während der Sommermonate Gelegenheit zu zwangsläufigem Zusammensein und Meinungs austausch zu geben, und hat deshalb am ersten und dritten Donnerstag jeden Monats abends 7 Uhr an einem Tisch in der Restauration der 3. Deutschen Kunstscherbenausstellung beigelegt. Die erste dieser geselligen Zusammenkünfte findet nächsten Donnerstag, den 5. Juli, statt. Da die Ausstellung so viele Freunde nach Dresden lädt, sind nicht nur die Mitglieder des eigenen Vereins willkommen, sondern auch Mitglieder der schwäbischen auswärtigen Vereine in Deutschland, sowie derjenigen in Österreich, Holland und England, und auch Nichtmitglieder, welche den Verbindungen des Vereins ein wohlwollendes Interesse entgegenbringen.

Dem Verband der Deutschen Patentbüroaus ist vom Königl. Sächsischen Ministerium des Innern die Rechtsfähigkeit (juristische Person) verliehen worden. Strenge Säugan- und ein Ehrengesetz bieten den Erfindern Gewähr für Vertrauenswürdigkeit, Fachkenntnisse und praktische Erfahrungen der Mitglieder. Durch die Bezeichnung "Verbands-Patent-Bureau" sind alle dem Verband angehörenden Büros erkennlich. Dem Verband haben sich bereits Mitglieder aus den meisten größeren Städten Deutschlands angeschlossen. Von der Geschäftsstelle des Verbandes, welche sich in Dresden-Viereck befindet, werden bereitwilligst gewünschte Auskünfte erteilt.

Das Sommerfest des Bezirksvereins rechts der Elbe wird Freitag, den 6. Juli, im Lindengarten Bade abgehalten werden. Auch in diesem Jahre dient es lediglich der Volksfestlichkeit. Der Reinheitszettel des Festes nicht dem Maria-Anna-Hospital, den beiden Neuländer Kinderheimen und dem vom Vereine gegründeten und seit 30 Jahren unterhalteten Kindergarten in der Oppelsvorstadt zu Instrumental- und Choralfest, Vorführungen der Turnunterträge des Turnvereins für Neu- und Altonaer Stadt, Kinderbelustigungen, Wettbewerbe, eine große Habenlotterie mit wertvollen Gewinnen u. a. m. sorgen für angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung der Besucher.

Der Bürger-Verein der Wilsdruffer und Seestadt und inneren Altstadt feiert am 8. dieses Monats im "Bergeller" sein Sommerfest.

Der Unterstützungs-Verein der Deutsch-Oesterreicher von Dresden und Umgegend kann mit Begeisterung auf sein vorgerhentes im Restaurant "Schlößchen" veranstaltetes Sommerfest zurückblicken. Der Vorstand hatte alles aufgeboten, damit jung und alt auf seine Fahne käme. Ein herrliches Aufsehen hat der schwäbische Garten. Die kleinen und großen Kinder amüsieren sich täglich bei allerhand Bewegungsspielen unter der bewährten Leitung der Kindergartenleitung. Nach und nach haben sich auch Vater und Mutter und Brüder und Schwestern dazu gesellt, um in feierlicher Weise seine 80. Gründungstage-Wiederkehr und verband zu feiern. Der Vorstand, zu dem sich viele Turner und Turnerinnen eingefunden, gehörte sich zu einer erhebenden Ausbildung für den Begründer des deutschen Turnens, dem nun auch hier ein sichtbares Erinnerungszeichen gesetzt ist. Auf einer unterhalb Meter hohen Felsengruppe erhebt sich ein aus rotem Meißner Granit hergestellter Denkstein, auf dessen Vorderseite ein Bronze-Relief Jahn's nebst entsprechender Inschrift angebracht ist. Der Block wiegt über 100 Zentner und ist 2.50 Meter hoch, so daß der ganze Gedenkstein gegen 4 Meter Höhe hat. Dem Denkmal, bei dem der Feierabend steht, folgten Festzug und sodann öffentliches Schauturnen. Abends vereinigte man sich zu einem fröhlichen Sommers im Gesellschaftssaale.

Leipzig, 1. Juli. Der biegsige, 1846 gegründete Turnverein beginnt heute, wie bereits kurz erwähnt, in feierlicher Weise seine 80. Gründungstage-Wiederkehr und verband zu feiern. Der Vorstand, zu dem sich viele Turner und Turnerinnen eingefunden, gehörte sich zu einer erhebenden Ausbildung für den Begründer des deutschen Turnens, dem nun auch hier ein sichtbares Erinnerungszeichen gesetzt ist. Auf einer unterhalb Meter hohen Felsengruppe erhebt sich ein aus rotem Meißner Granit hergestellter Denkstein, auf dessen Vorderseite ein Bronze-Relief Jahn's nebst entsprechender Inschrift angebracht ist. Der Block wiegt über 100 Zentner und ist 2.50 Meter hoch, so daß der ganze Gedenkstein gegen 4 Meter Höhe hat. Dem Denkmal, bei dem der Feierabend steht, folgten Festzug und sodann öffentliches Schauturnen. Abends vereinigte man sich zu einem fröhlichen Sommers im Gesellschaftssaale.

Die Firma A. Gorch u. Cie. Motorwagenwerke, A.-G. Aktieng., erläutert im heutigen Interessenteile eine Bekanntmachung, unklarierten Wettbewerb betreffend.

Die beiden Arbeitersfrauen von hier bez. Diensten, die sich durch unvorsichtige Nachgleichen von Spülzusätzen in den noch glänzenden Kocher gefährliche Brandmünzen angewogen hatten, sind am Sonnabend bez. Sonntag, im Friedenshöfchen Krankenhaus geforcht.

Polizeibericht, 2. Juli. In der Nacht zum Sonntag erstickte sich im König Albert-Vorwerk ein 21 Jahre alter Arbeiter aus der inneren Altstadt. Lebensüberdringlichkeit der Grund der Tod sein. — Am Sonntagnachmittag, dem Beginn der Feierabende, hat sich in seiner in der inneren Altstadt gelegenen Wohnung ein 44 Jahre alter Gewerke gebürtig erhängt, weil er nach einer juristisch geschlossenen Heirat mit der Tochter nicht überleben konnte. — In der Nacht zum Dienstag fand ein Polizeibeamter auf einer Bank am Königsbühler Platz legend einen in der Kleiderkammer wohnhaften, 28 Jahre alten Arbeiter, der angeblich die Rupfen von 5 Mädchen Schwefelbällern des

halb zu sich genommen zu haben, weil ihn seine Chefs zu lassen habe. Er verwieserte die Annahme jeden Gegenmittel und wurde mittels Drostei der städtischen Polizei und Viehgesetz angeführt. — Infolge eigener Unachtsamkeit wurde am Freitagmittag ein 10 Jahre alter Gymnasiast beim Überqueren der Straße von einem Straßenbahnwagen umgeworfen. Er kam quer vor das Linse Vorwerk zu liegen, erlitt aber keinen schweren Schaden, da der Motorwagenfahrer sofort stockbremsen. — Auf der Berolinastraße stand am Freitagmittag eine Radfahrerin infolge eigener Unvorsichtigkeit mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Sie kam mit ihrem Rad unter den Vorwerker zu liegen, erlitt aber, abgesehen von einigen Hautabschürfungen und einer Beule, keine Verletzungen, was nur der Aufmerksamkeit und dem entschlossenen Handeln des Straßenbahnwagenführers zu danken hat, der sofort die Magnets- und die Handbremse in Tätigkeit setzte. — Am Sonnabendmittag fand auf der Strelitzer Straße ein Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einem Radfahrer statt, wobei letzterer, ein Radfahrer aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher aus einem Vorort, sich eine Rippenfraktur zog. Der Besitzer des Kraftwagens ließ den Verletzten mittels Drostei nach seiner Wohnung bringen und sicherte Schadensfrei zu. Nach Beendigung der Beleidigung und einer Zeile, beim Verlassen von der Polizei, erklärte der Chauffeur nicht ohne Schuld. — Beim Verlassen von Baumwollfabrik stürzte am Freitagvormittag ein Arbeiter im König-Albert-Hof von einer Eisenbahnbrücke, wobei letzterer, ein Arbeitervorsteher

Dresdner Bankverein

Dresden

Leipzig

Burgstrasse 26

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 23

Chemnitz

Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 2 900 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Strasse 12: H. W. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;

in Meißen:

Elbstrasse 14: Meissner Bank

verzinst zur Zeit

Baranlagen

bei täglicher Verfügung mit 2½%.

* 1-monatlicher Kündigung 3%.

* 3-monatlicher Kündigung 3½%.

* 6-monatlicher Kündigung 4%.

Jahr.

— In Klammern geschweift
Die Aktie lastet auf Gold, wo diese andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsobligationen.

Reichsanleihe m. 88,75

Re. 1891 und s. 1890 99,80

Re. 1890 m. 99,80

Sta. Rente 4 000 m. 97,25

Sta. à 3000 m. 87,25

Sta. à 1000 m. 87,25

Sta. à 500 m. 87,05

Sta. à 300 m. 86,90

Sta. à 200 m. 100 m. 86,30

Sta. Staatsanleihe 99,90

Sta. 1891 grüne 100,10

Sta. 1892 kleine 100,10

Sta. 1897 große 100,15

Sta. 1897 kleine 100,15

Sta. 1898 grüne 100,20

Sta. 1898 kleine 100,20

Sta. 1898 grüne 100,20

Sta. 1898

Kaufvereinigung der Röntgen-Herstellerfirmen. Wie das „B. T.“ hört, soll ein Prinzip eine Einigung über die Kontingenierung und über die Gestaltung eines Handelsvertrags erzielt werden sein.

Düsseltoff-Gesellschaft. Nach dem „B. T.“ wird das alte, anscheinend Bankhaus Meyer Löhr in Berlin in Liquidation treten und bei dieses Gelegenheit die Zuständigkeit der Direktion der Düsseltoff-Gesellschaft übernehmen. Dieses Institut wird auch das Beamtenpersonal des liquidierenden Firms übernehmen.

Die Deutschen Salpeterwerke Hölsch & Martin gegründet. Allgemein-Gesellschaft in Hamburg, haben für das Betriebsjahr 1905 einen Gemüll auf Waren von 8 200 000 M. (im Vorjahr 5 130 000 M.) zu verordnen. Davor erforderen die Unfoten, Zandem und Steuer 1 262 361 M. (1 237 775 M.); die Ainsen 1 807 173 M. (1 237 449 M.); die Abteilungen 4 333 066 M. (2 012 114 M.). Aus dem Nettogewinn von 1 290 657 M. (806 267 M.) gehen an den Reservefonds 63 055 M. (40 419 M.), an Rentenfonds 1 290 657 M. als 10 % Dividende gegen 6 % im Vorjahr auf das Aktienkapital 11 634 000 M.

Bälle a. S., 2. Juli (Ucr.-Tel.) Der Preis für Mannschaftskurier gab um 1 M. pro Doppelnummer nach, die Postkarte kostet nun 178–180 M.

Gitterbüttenwerk Thale. Allgemein-Gesellschaft zu Thale i. Harz. In der ordentlichen Generalversammlung, in der von 20 Minutenstunden ein Kapital von 4 250 000 M. mit 643 Stimmen genehmigt wurde, wurden in Erledigung der Tagesordnung die Vorschläge der Verwaltung durch Ablösung genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt. Die Auszahlung der Dividende pro 1905 findet mit 5 % auf die Vorzugsaktien und 3 % auf die Privatsaktien vom 1. Juli d. J. ab statt. Zum Punkte Aufsichtsratswahl wurde an Stelle des kurzumstimmigen auscheidenden Herren Handelsdirektors G. Bisch der Herr Bankdirektor Otto Davison, Hannover (Darmstädter Bank), als Mitglied des Aufsichtsrates ernannt. Auf die Anfrage eines Abgeordneten teilte der Vorstand Herr Generaldirektor Kommerzienrat Claus mit, in Ergründung des Geschäftsbürokratisches könne gelagert werden, daß der Geschäftsbetrieb sich auch weiterhin in jeder Beziehung günstig gestalte. Die im Bericht erwähnten Befragungswellen aussehen könnten in vollen Umfangen betrachtet werden; der Umsatz habe sich gegen das Vorjahr noch erheblich erhöht, gegenwärtig seien bedeutend mehr Aufträge verdrückt, als zu gleicher Zeit im Vorjahr. Es liege ein Arbeitsstand von über 7 Mill. M. vor, und der Bedarf in den Hauptproduktionsstätten sei zu stilligen Preisen bis Ende des Jahres gesichert.

Wagen + Münchner Feuerversicherungsgesellschaft. Die Generalsammlung genehmigte einstimmig die Regulierungen und entlastete die Direktion und den Generalverwaltungsrat. Nach Durchführung der Vorichtsmahnmahmen betreibt San Francisco verbreitet 910 085 M. Bruttogewinn, aus dem 300 M. pro Aktie verteilt werden sollen. Die Verwaltung hofft, daß die Folgen der Katastrophe von San Francisco schon im Rechnungsjahr 1906 überwunden werden. Der Verlust der ersten fünf Monate des laufenden Geschäftsjahres ist recht gering. Die Generalsammlung der Kochener Rückversicherungsgesellschaft genehmigte sämtliche Regularien und beschloß, aus dem nach den Vorichtsmahnmahmen für San Francisco verbleibenden Gemüll von 240 000 M. eine Dividende von 40 M. pro Aktie zu verteilen. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres ist recht günstig. Der Umsatzhang der Schadensversicherungen für San Francisco zur selben Gesellschaften dürfte auch 10 Millionen nicht übersteigen.

Vorsetzfabrik C. M. Guttenreuter, Allgemein-Gesellschaft, Hohenberg a. S. &c. Die Aktien obiger Gesellschaft gelangen erstmals am Mittwoch, den 4. d. J., und zwar unangethemt ohne den am 30. Juni getrennten Dividendenchein an gleicher Stelle zur Post.

Reichsbank. Am 16. Juli d. J. wird in Ingolstadt eine von der Reichsbankausstellung in München abhängige Reichsbankausstellung mit Sonderausstellung und beschränktem Öffnungszeitraum eröffnet werden.

Konkurrenz statt Konkurrenz. In Dresden wurden im ersten Quartal 1905 insgesamt 100 Anträge auf Konkurrenz errichtet. Wegen Maffennungsangst muhen in 20 Fällen die Anträge abgelehnt werden. Im gleichen Zeitraume wurden derartige Anträge gestellt in Berlin 172, Hamburg 87, München 72, Leipzig 33, Breslau 40, Köln 55, Frankfurt a. M. 32, Würzburg 23, Düsseldorf 30, Hannover 28, Stuttgart 35, Chemnitz 17, Magdeburg 22, Charlottenburg 21, Essen 17, Stettin 15, Königsberg 1. d. 18, Bremen 22, Duisburg 10, Dortmund 14, Halle a. S. 10, Ulm 11, Straßburg 1. c. 13. Unter den denutzen Großstädten sind im Reichsland zur Einwohnerzahl die meisten Konkurrenz-Anträge in Dresden gefilzt worden, woraus wohl am deutlichsten hervorgeht, daß unter den anhaltenden wirtschaftlichen Kräften speziell Dresden am meisten zu leiden hat.

Sachsenische Rentenkonversion. Zu dem Rentenkonversionssatz, der sowohl von der Deputiertenkammer und vom Senat als einstimmig genehmigt worden ist, werden die Ausübungsbestimmungen veröffentlicht. Enthalten enthalten u. a. folgende Vorschläge: Die Anträge auf Heimabzahlung können vom 2. bis zum 7. Juli gestellt werden. Sie werden im Innlande von den Inhabern der Banca d'Italia und von den Firmen, die bisher die Ansprüche besorgen, sowie von den an der Operation beteiligten Bankinstituten in Paris, London, Berlin und Wien entgegengenommen, und zwar in Berlin von: Bankhaus S. Bleichröder, der Berliner Handelsgesellschaft, der Deutschen Bank, dem Bankhaus Mendelsohn & Co., der Bank für Handel und Industrie und der Dresden-Bank. Diese Anträge sind bei den Namen lautenden Ständen in doppelter Ausfertigung eingezustellen, von denen eine durch einen Notar oder beobachtlich anerkannten Notenmaler beglaubigt sein muß. Den Zeitpunkt des Beginns der Heimabzählung wird für das Innland und das Ausland ein Datum des Schagministeriums feststellen. Mit dem Kapital werden 4 % Zinsen vom 1. Juli 1905 bis zu dem der Einführung vorhergehenden Tage gegen Vorlegung der Empfangsberechtigung für die hinterlegten Etüden gezahlt. Ein anderes Königliches Dekret wird die Vorleistungen für die Zurückziehung der alten und die Auszahlung der neuen Etüden festlegen.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Für höchste Ausprägung: Knollbrühe mit Eiergelee. Bander gebraten mit Krebsgelee. Prager Schnitten mit Gemüse. Nektarene mit Eis von filigranen Erdbeeren. — Für ein einfaches Fleischstück: Hühnchensteak mit Schoten und Möhnen.

Gute Leber als Gemüse. Man nimmt schöne lange Lungen, schält und keimt sie der Länge nach durch und lädt die Kerne mit einem kleinen Löffel heraus, läßt sie ein und stellt sie zu. Dann lädt man in einem Topf Butter draus werden, mit die eingesalzenen Gurken röhnen und lädt sie etwas andämpfen, überstreut sie mit einer bis zwei Löffeln Mehl, lädt die ganze mit lockender Fleischbrühe über aus und mit lockenden Möhren auf und lädt sie so lange dampfen, bis die Gurkenküche glasig werden, dann keimt man sie mit Zucker und Eiweiß ab und gibt sie mit Kartoffeln und etwas Gemüsen zu Tisch. Es ist ein delikates und sehr nahrhaftes Gemüse.

Jacobs & Sonn französischen Adressen zumindest auch Royals genannt. Sechs ganze Eier und zwei Eddoten werden in einem kalten Eiter Wasser, in welchem so viel Fleischverdauung gelöst wurde, daß es eine wohldurchdringende Brühe gibt, mit etwas Salz und weitem Viezer abgekocht, dann durch ein Sieb in eine mit Butter reichlich ausgestrichene Form gegeben und im Wasserbad zum Steinbrechen gebracht. Dies geschieht am besten in einem möglich heißen Bratrade bei gleicher Temperatur. Die Paste wird dann auf ein Brett geholt und gleich die Formen ausgestochen, die man behutsam auf die Suppenteller legt und dann mit der heißen Suppe überträgt.

Dresdner Fleischmarktbereich über Hirsch C. G. Kübel. Webersgasse. In letzter Woche wurden Weißwürste, durch keine Qualitäten unterschlagen, rechtlich abgelehnt: neue Salzherringe noch ungernig in Güte, dagegen weniger bedeckt. Weißwürste Bilder traten wegen der großen Blase ganz in den Hintergrund, nur Rote, Würstlinge und Blutwürste traten ausreichend ein. Weißwurstkäse kostet die bisherige Angebotspreise. Hirschauer Käse, Butterheringe für Christophs gingen zeitig ab. Für den Landwirtschaftsbetrieb in Kossern beworben: Kronenhering, Oelschinken, Schlesier-Delikatessenbüro ohne Orden, Bismarckhering, Apfelkäse, marinierte Spröten, Rot und Hering in Gelée. Die Preise waren eben folgende: Cristofoli-Salzherringe per Stück von 7 M., an, per Stück 4,50 und 5,40 M., neue Weißwürste per Stück von 10–30 M., Butterheringe per 8 Liter-Dose 3,30 M., vor 4 Liter-Dose 1,80 M., mittlere Sardinen per 4 M., Rote-Joh. 1,70 M. (soben Steuer 1,66 M.), Dörfelheringe per Dose 4,50 und 2,50 M., Blutwürsteheringe per Dose 1,20 und 2,20 M., kleine Bismarckheringe per Dose 1,75 und 3 M., reiche Christophs-Würste per Dose 1,25–2,20 M., per Dose 0,60–0,90 M., reiche Elbinger Räucherwürste per halbes Schafsch. 5 M., per Dose 18 Stück 2,30 M., mittl. Räucherwürste 5 M., Käseflocken 5 M., per Dose 6 Stück 1,30 M., Käseflocken Käse vor 18. 9. 10, 11, 12, 13 und 15 M., amerikanischer Wurstsalat per Dose 80 Pfg., Dörfel-Käse vor 18 M.

Gesundheit für Gesunde und Krank ist Apfelsprudel, ein alkoholfreies, mäusefressendes Apfelsprudel von Schilling & Körner, Gr. Brüdergasse 16.

Gelben Anger-Pianeur (ogen. Pianotone), aus ostind. Wurzel destilliert, empfehlen in 1/4, 1/2 u. 1/4 Lit. – Gr. Schilling & Körner, Liebhaber mit Domänenbetrieb, Gr. Brüdergasse 16.

Weinseig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessner & Cie., Weinseigfabrik, Höflein, Weissen.

Schlusskurse der Berliner Börse.

Berlin, 2. Juli.

Woch.

Markt.

Wochen.

Wochen

Vermischtes.

** Die siebente Verhandlung im Prozeß gegen den Divisionspfeifer Bachstein vor dem Oberstudiengesetzgericht endete, wie bereits gemeldet, mit der Aufhebung des Herrn Bachstein zu 1 Tag Gefängnis verurteilenden Urteilsnisses des Oberstudiengesetzgerichts Münster. In der Begründung heißt es: „Motiviert für den Senatsbeschluß war die Feststellung des Beurteils der Beschimpfung durch den Senat in der Urteilsverhandlung vom 3. März d. J. Der Senat hat sich damals dahin entschieden: Die Art und Weise der Beschimpfung muß eine rohe, gemeine, verleidende sein. Diese drei Beurteile der Beschimpfung sind zusammengehörig; es muß also eine rohe und gemeine und verleidende Form vorliegen. Das Oberstudiengesetz hat sich nun dahin ausgesprochen, daß diese Beurteile alternativ zu lassen seien und deshalb ist auch in der Urteilsverhandlung auf den Begriff „gemein“ überhaupt nicht eingegangen. Die entsprechende Rechtsauslegung des Oberstudiengesetzes ist deshalb rechtssicherlich, und das ist um so bedeutsamer, als durch die materiell rechtliche objektive Auffassung auch die subjektive Auffassung beeinflußt werden muß. Die anderen Rechtsgrundisse sind hinfallig. Der Senat hält hier die Begründung des Urteils vom 18. April für durchaus conform, sowohl hinsichtlich der Frage der Öffentlichkeit, als in betreff des formalen Einmordes. Der Senat ist ja hier auch an seine früheren Entscheidungen zur Sache gebunden. Bis zur Entscheidung ist allein nachweisend der Wille des Gerichtsberen. Die Plakaterzeichnung der Anklageverfügung durch den Militärjustizbeamten ist formal durchaus unbedeutlich.“ Dennoch wird der Prozeß demnächst in achter Kassation verhandelt werden; er steht zunächst wieder an, das Oberstudiengesetz Münster, daß ihn dann zum dritten Male verhandelt.

** Moderne Badeflosse. Die solekte Eigenart ihrer Toilette überträgt die Mode Dame auch auf ihren Anzug für das nasse Element. In einen weichen flöckigen Mantel gehüllt, verläßt die moderne Najaide ihre Kabine und eilt zum Meer hinab. Dort verbirgt sie wohlb einen Moment, sich mit schnellem Blick verwahrloßt, daß viele Blicke vom Strand und vom Wasser her interzessieren ihren Bewegungen folgen, bevor sie die schwungende Hülle von den Schultern gleiten läßt. Dann geht es im Badeformen neuerster Modeschönheit langsam hinaus in die Nut. Die Mode Dame schwimmt nicht, sie macht ihre tägliche Wasserpromenade. Sie trägt deshalb auch kein praktisches Schwimmflosse, sondern einen tierischen Wasserpromenadeanzug, sie trägt Strampel und trugweise mit Bändern befestigte Schuhe oder Stiefel. Und warum sollte sie die Gelegenheit, daß so viele Augen beobachtend auf der Toilette ruhen, vorübergehen lassen, ohne möglichst schön zu erscheinen, ein wenig Kleiderie in die Wasserkleidung zu legen? Benötigtes Kleiderie, wenn Eleganz vermieden werden muß. Das Meer leidet keinen Rüttel und sein rauschendes Modestück Wohl verlor ein Modewandler das sichtliche dunkelfarbige Matschentform, die Bluse mit dem edlen Drachen, dem weichen Blattgrün und den gesättigten Ankern, zu verbränen. Es sind jedoch nur wenige andere Farben und Stoffe, die unbeschadigt aus den folgenden Minuten wieder herauskommen, und besonders Minderwertigkeit der Stoffe reicht bis bitter durch Entfärbung. Die weiche leichte Seide, das Ideal unserer Mode, auch für das Wasser zu gewinnen, hat man durch Amprägieren und durch Unterführen der Seide mit weichem Wollstoff erreicht. Sonst bleiben schwarze, weiße und rote Seide, die gebräuchlichsten Stoffe für Badeflossen. Neuerdings modelliert sie zwischen mit rosé oder schwärzlich schmal geschnittenen Bogenlinien, die sie weichen Beifall holen. Die vornehme Dame weiß liebt es, ihre schweren Badeflossen auch schwartz zu garnieren, und es sind oft schöne handgearbeitete wollene Knöpfchen und englische Stickereien dabei als Garnitur verwendet. Um so leichter haben sich von diesen ruhig gehaltenen Augen die weißen mit rot besetzten und rote mit weiß gepunkteten Röcke ab. Auch ganz weiße Röcke sind sehr fein. Doch in die Schönheit nicht von langer Dauer, die vergibt unter dem östlichen Einfluss des Wassers. Erinnerlich Kopfe wissen Nat.; man wird diesen Röcken einfach einen Überwurf von irischen Spangen geben, und diese werden sich mit ihrem teils flachen, teils dichten Muster um so wirkungsvoller von dem gelblichen Ton abheben. Die Seide wird am Rücken und den tiefen Puffarmeln von gelblich-schwarzen Wollstreifen bordiert. Soutache, Wollspitzen und Tressen jeder Breite sind die allgemein gebräuchlichen Verzierungen. Ungeduld der achtigen Auswahl an Garnierungsmaßnahmen läßt sich doch mancherlei Abwechslung in Form und Art anstrengen. Die modernen Röcke der Badeflossen geben dazu hinreichend Gelegenheit. Die Röcke, die das weite Kleid aus gleichem Stoff vollkommen verdecken, sind von breitem Tressen bordiert, denen sich nach oben mehrere immer schmäler werdende anfügen. Mit gleichem Stoff schlicht ein loses geschlossenes Nadelkissen ab, das eine weiße Knöpflinie hat angedeutet. Die Röcke lehnen sich der Mode des Straßentümmlings an, und es ist eigentlich nur die Farbe und die Mürze des Stoffs, die beide wesentlich unterscheidet. Hohe Mütze, die durch Rückenreinigung gesteckt und nach mit Tressen bestickt sind, ergeben einzigermassen das Koretti. Ein neues Modell von weicher Seide, bei dem man den ganzen Rock mit Wollstoffen führt, befindet sich, ist soeben im Entstehen. Ein Band ist auf rotem Rock weiße Soutache in einem Mäander-Linien aufgestickt. Die Bluse ist wie der Rock bestickt und knüpft sich leicht über dem festen Tressengurtel. Sie öffnet sich mit tiefem, aber schmalen oberen und unteren Ausschnitt, umgeben von der Mäander-Bordüre, passend zum Rock. Ein gefärbtes Plastron, wie die kurzen Puffärmel aus leichtem Wollstoff, bleibt frei von Soutache. Keinerlei Kopfbedeckung könnte besser geeignet sein, den schöpferischen zu erfüllen: Schuh vor der Sonne und Schuh vor dem Wasser, wie die Hauben in Empireform. Die üblichen zumindesten Seidenstoffe lassen sich trefflich dazu verwenden. Die Schutzen sind oft einfarbig, durch Trocken am Innenseiten gesteckt, der unter schmäler Mütze verdeckt ist. Die Haube besteht manchmal aus gleichem, oft auch aus einem anderen Stoff, und breite Bänder, die beide Teile unter Schleiterverbindung verbinden, dienen als Bindenbänder, die mit einer Schleife die Kopfbedeckung unter dem Kinn festhalten. Die Schute erinnert an ein Gesicht schnell vor australischen Bildern verbergen zu können. Doch haben auch die bunten Tücher, die viele Damen so geschickt um die Gummibüchsen zu füllen, verloren, ihren Reiz. Weite, leidende Bandtücher vereinigen sich mit dem Knoten des bunten Tuches und bilden über dem Haar einen fleidlichen Schmuck. Weißholze Armen behaupten, es seien unschöne Haare, die unter diesen Kopfbedeckungen leichter werden. Man kann es den Damen nicht verbieten, daß sie ihr künstlich frisiertes Haar nicht von dem Gewässer durchströmen lassen wollen. Wenn sie nur noch dem Tod wieder in einer Todtenfülle aus der Ankleidefabrik erscheinen, und daran zweifelt im Ernst doch wohl niemand (Fris. Atg.)

** Sonnabend vormittag stiegen die Passagiere der dampfer „Hertingdorf“ und „Oberbürgmeyer“ Oden bei den Odenwerken im Stettiner Hafen zusammen. Auf dem „Hertingdorf“, der direkt belegt war, brach eine Panik aus. Ein junger Mann sprang über Bord und ertrank. Sonten waren Personen nicht zu Schaden. Die Passagiere des „Hertingdorf“ verzögerten auf die Weiterfahrt. Der Unfall wird auf ein mißverstandenes Signal zurückgeführt.

** In der Nähe von Salebo kollidierten die japanischen Dampfer „Hinode-Maru“ und „Michio-Maru“. Der erste ist gesunken, der letztere wurde nur wenig beschädigt. Von der Beladung und den Passagieren des „Hinode-Maru“ werden 47 vermisst; die übrigen sind gerettet worden.

** In dem Münchner Vorort Groß-Hetschau stieß vorgestern abend bei der Einfahrt in den dortigen Bahnhof ein Vorortzug auf einen anderen, der in demselben Gleise stand. Der Tender und vier Wagen entgleisten. Ein Wagen wurde zertrümmert. Ein Zugführer wurde schwer und ein Heizer leicht verletzt.

** Die Rettungsstation Ulandshöfen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte am 29. Juni: Von dem Rettungsboot „Oberholzern“ 4 Personen durch das Rettungsboot „Geheimrat Geismeyer“ der Station gerettet.

** Auf geistige Überanstrengung im Postdienste waren die Vergebens des früheren Postassistenten Paul Giesbrecht prüfbar, die zu Folge hatten, daß sich G. in Berlin vor dem 2. Strafgericht des Landgerichts II wegen Unterdrückung im Auto verantworten mußte. Der 23jährige Angestellte wurde beschuldigt, im August und September v. J. die

Gesetzgebung sehr mißte Seite

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Gebt mich in Dresden als

Augenarzt

niedergelassen.
Professor Dr. Best,
Prager Straße 25, I. Telefon 0880.
5 Freitags: 11-1, 3-15 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr.

Dr. med. Max Eger,
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt,
Prager Straße 16,
bis 5. August verreist.

Hofzahnarzt A. Sörup.
R. Sörup,

speziell für Zahnersatz, Regulierungen, Knochen- u. Brückenarbeiten.
verzogen nach Sidoulenstr. 10, Hochpart.
Sprechzeit 9-1, 1/3-5.
Sonntags unbestimmt.

Telephone 0725.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Etr. 4, 2

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Jähne in Deutschland schon von 2 M. an unter Garantie guten Zahnsatz. Spezialität: Ganz Gebisse mit Emailleschäfte. Goldkrone. Zahne ohne Baumwolle. Immerarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigten Gebissen. Soziale Behandlung. Unbemittelten Kunden Verständigung; ebenso Teilzahlung gern gestattet. ob

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnteilenden zum Ansetzen künstlicher Zahne in Rauten, Gold, sowie Aluminium — auch ohne Baumwolleplatte — naturgetreu und vorzüglich. Zahnen in Gold, Porzellan, Ausspan und Zement. Schmerzhafte Zahntücher in stiel Anästhesie. Vollständige Gebisse unter Garantie des Bruchortes für jeden Fall. Reparaturen und Umdärmen auch von mir nicht gefertigten Gebissen bereitwillig und billigst. Schönste, sorgfältigste Behandlung von mir persönlich. usw. 1896. Unbemittelten Kunden Verständigung auch gewähre Teilzahlung.

Wenn Sie auf die Reise gehen — Wenn Sie einen Ausflug unternehmen — Wenn Sie nur einen halben Tag von zu Hause fortbleiben wollen, versehen Sie sich stets mit

Neuberts Touristen-Seife
in Blättern (Schutz gegen)
50 Waschungen. 10 Pf.
Oswald Neubert, Dresden 10.

Eine Waschgelegenheit finden Sie überall, nicht aber immer Seife, und ist solche vorhanden, wissen Sie nicht, wer vor Ihnen dieses Stück in der Hand hatte.

Neuberts Touristen-Handtuch
gutes saugfähiges Seidenpapier (Schutz gegen)
für 10 Waschungen. 10 Pf.
Oswald Neubert, Dresden 10.

Dieser Artikel wird aus mancher kleinen Verlegenheit heilen. Ueberall erhältlich. Wiederverkäufer bitte Prospekte zu verlangen.

Starkste und wirksamste Lithion-Hell-Quelle.

Klösterle Sauerbrunn
Naturlicher
Lithion-Quelle.
Größte Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Mieren-Zucker- und Blasenleiden &
- bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser.
Überall zu haben. Brunnenunternehmung Klösterle Karlsbad.

In ältester deutscher Unternehmung:

Natürliche Pöllnaer Bitterwasser
Seit über 100 Jahren berühmt. Aerzt. empfohlen.
Billiger als Ofener Bitterwasser.

Außerdem führe ich:
Apollinaris-, Billiner-, Giesshübler-, Oberharzer-
Neudorfer Sauerbrunnen — Echt Soltau-Sprudel
Niederselters, Kissinger Maxbrunnen, Franzens-
hader Natralfquelle, sowie alle Heil-, Kur- und
Tafelwasser, ferner Badeseife, Pastillen, Quellsalze,
Brunnensalze u. verschied. Präparate.

Hauptniederlage für das östliche Sachsen:

Moritz Canzler, Dresden-A. 9,
Grosshandlung natürlicher Mineralwasser, Drehgasse 4,
Fernsprecher 4300.

Versand nach ausw. bei billiger Berechnung der Verpackung.
Niederlage meiner Mineralwasser in allen Apotheken, Drogerien
und Mineralwasser-Handlungen.

Seit Monaten laufen wöchentlich Doppel-, Einzel- u. kombinierte
Wagenladungen ebiger Mineralwasser in frischester Füllung
bei mir ein.

Die in der heutigen 17. ordentlichen Generalversammlung unseres Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1905 beschlossene Dividende von 5 X - M. 50,- pro Aktie gelingt gegen Auflösung bei Dividendenabrechnung Nr. 17 von heute ab zur Auszahlung:

In Lichtenfeld bei der Gesellschaftsstätte.

- Weiningen
- Gorbitz
- Bubla
- Görlitz-Görlsdorf
- Salzwedel
- Annaberg
- Dresden bei denen Gebrüder Arnhold.

Lichtenfeld, den 30. Juni 1905.
**Aktien-Gesellschaft
für Korbwaren - Industrie**
vormals Amédée Hourdeaux.

Die Ausweiharbeit in einigen Garnisonenhalten in Dresden sollen öffentlich verdingen werden. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung — Administrationsgebäude, Kügel 1, Zimmer 55 — zur Einsicht aus. Anträge sind bis 14. Juli d. J. vormittags 9 Uhr einzuschicken. Buchhaltungszeit: 3 Wochen.

Röntgen. Garnison-Verwaltung Dresden.

Montag den 9. Juli vorm. 10 Uhr soll im Rathaus zum „Zöblitzischen Volk“ in Deuben die Aufnahme 1. von Basalt aus dem sozialistischen Wirtschaftsbüro nach den Km. 1,532-4,8 und 4,8-7,352 der Dresden-Planen-Wittersteier, Km. 2,154-5,0, 5,0-7,8 und 7,8-11,0 der Dresden-Tharandt-Areibgerg-Stadtstraße, sowie nach der Kreisstraße 1. von Vorpommern aus dem sozialistischen Wirtschaftsbüro nach der Antoniusstraße der Hainsberg-Pötzendorfer Stadtstraße östlich von Somsdorf und 4. von Sand aus der königlich-sächsischen Osterstraße nach den Straßen Km. 1,532-4,8 und 4,8-7,352 der Dresden-Planen-Wittersteier, Km. 2,154-5,0, 5,0-7,8 und 7,8-11,0 der Dresden-Tharandt-Areibgerg und Km. 2,016-4,2, sowie 4,2-7,7 der Dresden-Chemnitzer Stadtstraße auf die Jahre 1907-1910 an die Mindestabrechnungen unter den im Termine bekannt zu gehenden Bedingungen öffentlich verdingen werden.

Kurhaus bei Baabe auf Müggen.

I. Ranges.
Meer, Dünen, Wald. Warme Seebäder im Hause. Elegante und einfache Wohnungen. Gute Versorgung. Keine Kurzzeit. Brotzeit.

Augustusbad, Bez. Dresden.
Telephone Nr. 874, Amt Nadeberg.

In reizendem Tale, geschützt vor rauber Winden, umringt älter bewohnter Waldungen gelegen. Besiedelter Ausflugsort. Reizvolle gästige Wohnungsräume, mögliche Pensionssätze. Ausflüsse und illustrierte Brotzeit sind durch die Augustusbad bei Nadeberg. Badeverwaltung.

Bad Lobenstein

— Stärkste Bade- u. Moorbad
Wechselstrombäder.
Trink-, Bade- u. Luftkurort I. Ranges.
Sommer- und Winterkuren.
Saison: Mai bis Sept.

Auskunft erteilt in Dresden Alfred Kohn, Christianstr. 31 und A. L. Mende, Bankstr. 3 (neben der Reichsbank).

Hotel König Albert,
Königsbrück I. Sa.,

I. Hand am Platz (Haushälter am Platz), dir. am Badehof. Schattiger Parkhügel. Lindengarten, einzig am Platz, eilete. Licht. Bäder im Hause. Fremdenzimmer mit und ohne Pension zu den billigsten Tagepreisen. Stille ruhige Lage. Sommerfrischen auf das Beste empfohlen. St. Küche und Keller, erste und diebstige Biere. Beste Preise. Hochachtungsvoll Johanna Lippert.

Delikatessen-Geschäft
Paul Feldmann, Amalienstr. 10,

Bollständiger Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
10 bis 20 % Rabatt.



Von lebensfrischen Salaten heute wieder eingetroffen:

Schleien, hochstein, etwa 1/2 Pfund 60

Schellfisch, „Helgol.“, in Portionsgröße, Pfld. 16

Seelachs, ff. groß, nur Fleisch in Filzen 15

Lengefisch, ff. groß, nur Fleisch in Filzen 15

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Kappeler Volppöcklinge 200

Vollpöcklinge, hoch. grobe 3 Stück 25

in Röhren von etwa 30 Stük 180

Ger. Schellfisch 1½ Pfld. 15

für auswärtig in Originalfischen bis 120 Stük von 450

Kieler Speckflundern 1½ Pfld. 20

Bohnen, netto 8 Pfld. 24

Ger. Lachsheringe Stück 12

Ca. 1000 erstkl. Korsetten.
Bestände wegen Aufgabe dienen Anteil von 1 bis 10 M.
früher derselbe von 2½ bis 25 M.
Bestände keine Dame, solange die Auszahlung gut
ihren Bedarf rechtzeitig zu decken.
Leo Stroka, Seestraße 16, I. Etg.

Offene Stellen.

Hausleute,

gut empfohlen, zuverlässig und
hinkundig. Sofort 1. August. gesucht.
Anmeldungen von 11—1 Uhr
Dienstag 24. 1.

2 tüchtige selbständige Elektromontoure

sofort gesucht.

Lingner & Kraft,
Rosenau Straße 2-4

Ein Hausbursche,

selbständig, wird gesucht. Bäckerei

Sommer, Brüderstraße. Vor-

zuhören 14½—11 Uhr.

Überbetrat. Fahrbierkutscher

sofort gesucht. Berger,

Friedrichstraße 52.

• Zur sofort ein junger

Kutscher

gesucht. Nur mit Zeugnissen zu
rechnen. Trompeterstraße 16. 2.

Mehlkutschere,

zuverlässig und rücksichtvoll, sofort

gesucht.

A. Dankelmann,

Rückmühle Niedersedlitz.

Schwimm- Meister!

für das die König Friedrich
August-Bad wird auf die Zeit
vom 10. Juli bis 15. Sept. d. J. ein
Schwimm-Meister gesucht.
Gehalt monatl. 100 M. In ihrem
Ruhe vollständig vertraute u. zu-
verlässige Personen soll. Gehalde
bis 5. d. M. an den Unterzeich-
neten schriftlich einreichen.

Riosche, den 2. Juli 1906.
Der Gemeinde-Vorstand.
Küller.

Bademeister
sofort gesucht. Bemmert, Stellen-
vermittlerin, Grünestraße 23.

Tüchtige

Maschinen- Schlosser

zum sofort. Antritt für dauernde
Arbeit bei gutem Verdienst
gesucht.

Jacobiwerk, Alt.-Gef.,
Meißen.

Dauernde und auslohnende
Existenz

für den intell. Mann mit circa
2000 M. Ersparnisse in zu be-
gründend. Nahrungsmittelgeschäft
mit groß. Aufkun. 150 M. Kürm
u. Tantiente v. M. Off. unter
C. L. 482 Exp. d. Bl. erh.

Tuchbranche

Leistungsfähige Firma sucht
für ihre Spezial-Artikel deutscher
Fabrikanten (engl. Geschmack) gut
eingeführten.

Vertreter

zum Besuch der feinen Schneider-
handlung. Kleine sparte Kol-
lektion. Off. unter A. 7071 an
Haasestein & Vogler, Dresden.

Likörfabrik

sucht gut empfohlene
Kommis,

welcher sich für fl. Touren eignet.
Off. unter B. L. 524 an d.
Exp. d. Bl. erh.

2 oder 3 tüchtige redetew.
Prov.-Reisende

nach Bayern, Schlesien, Branden-
burg u. zum Unterelsass ammen
für gute vornehme Reisette sofort
gesucht. Aber nur auf erste Städte,
welche schon mit Erfolg berichtig
tätig waren, wird gesucht. Verdiens
400—600 M. monatl. Verkönnige
Werbung Mittwoch d. 4.7. 1906
v. 11—1 Uhr mittags im Hotel
Kettwig, Dresden.

Gewandte Herren

finden dauernde Stellung, guten
Verdienst durch Vertrieb v. Waren
erg. Zeitzahl. Paul Thalheim,
Gannover, Laubengasse 17.

Geschäfts-Leiter.

für Betzung eines umfangreichen Detailgeschäfts der

Weisswaren- und Wäsche-Branche

wird ein tüchtiger, nicht zu junger, gewandter und an
Selbständigkeit gewohnt Kaufmann mit guter, all-
gemeiner Bildung gesucht.

Öfferten mit Zeugnisschriften und Angabe des
gegenwärtigen Einkommens unter L. B. 5040 an
Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Geschäfts-Reisender.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein durch-
aus tüchtiger

Reisender

welcher bei den Papier- und Galanterie-
warenhandlungen Süddeutschlands, besonders
Bayerns, seit Jahren gut eingeführt ist und
über seine bisherige Tätigkeit nur beste Zeug-
nisse aufweisen kann.

Öfferten mit Zeugnisschriften, Photoar.
und Angabe der Gehaltsansprüche wolle man
unter J. 11037 bei Haasestein & Vogler,
Leipzig, niederlegen.

Am 1. August wird bei uns die Stelle eines

Lokalsredakteurs

frei. Nur solche Herren, welche mit den Verhältnissen des Bezirks
vertraut, evangelisch, republikanisch und in der Stenographie fundig
sind, wollen sich mit Leistungssproben melden. Verheiratete er-
halten den Vorfzug. Berufliche Vorstellung vorläufig nicht er-
wünscht.

Redaktion des "Vorauer Anzeiger".

Ein an durchaus gewissenhaftes
Arbeiten gewohnter, taus-
männisch ausgebildeter

Zeichner

aus der Schaufertegestell- und
Lodeneinrichtungsbranche bald ob.
gewohnt gesucht. Adr. niederleg.
mit P. S. 144 "Invaliden-
dank" Dresden.

Suche eine Person,

welche in schriftlichen Arbeiten
bewandert ist und den Betrieb
meiner geschätzten Erfahrung auf
eigene Rechnung übernimmt.
Off. unter J. V. 836 an den
"Invalidendank" Dresden.

Als

Kutscher

zum 15. Juli gesucht einen un-
verheirateten Mann. Sicherer
Fahrer und unter Werdepfleger.
Aufgangsgehalt 30 M. monatl.
freie Station und teilweise Übern.

Sanitätsrat Dr. Lenz,

Moritzburg bei Dresden.

Nüchtern fröhlicher

Kutscher,

des Schreibens u. Reises fundig.
für schw. Aufgaben bei der Mark
Wochenblatt bei freier Wohnung
zum sofort. Antritt gesucht. Off.
unter D. V. 515 Exp. d. Bl. erh.

Verheirateter

Oberschweizer

mit 3 Unterkom. zu sofort oder
auch später. Antritt gesucht zu ca.
100 St. Vieh bei ca. 300 M.
Monatsgehalt.

Werdegeld wird dafür nicht
entricht. Miet zu jungen fahns-
fähig. Oberschweizer mit nur gut
langjähr. Zeugnissen sowie Zeug-
nissabschriften an G. Hochheim,
Rittergut Löwen d. Körprich 1. S.

Rittergut Saathain bei
Körprich nicht für baldig.
Antritt einer verheirateten

Stuhlfüllerer,

der mit Frau lämli. Arbeit im
Kuhstall übernommen bei 30 Rüden
und wenig Jungvieh. Off. mit
Gehaltsforderung werden erh. u.

F. 6379 Exp. d. Bl.

Vogt- Gesuch.

Auf grüheres Rittergut bei
Osdorff wird zum baldigen An-
tritt ein Wirtschafts-Vogt gesucht,
dessen Frau mit auf Hof-
arbeit geht. Off. u. R. O. 20

Gefüll. Angebote u. A. 6440

sofort übermöder in Sachsen. In die Exp. d. Bl. erh.

Lehrling

gesucht.

Gefüll. Angebote u. A. 6440

sofort übermöder in Sachsen. In die Exp. d. Bl. erh.

Forstlehrling

für ein größeres Privatrevier bei
Leipzig gesucht. Gehal. und Gehalts-
gehalt zusammen v. Jahr 500 M.
bei Familienanzahl. Off. unter
R. 6435 in die Exp. d. Bl.

Oberschweizer

verheiratet und ledig sonst
Schweizer auf Freistellen
und Unternehmensstellen
werden sofort gesucht.

Fritz Beutler,

Schweizer-Bermittlung,
Großbaehlein 1 b bei Döbeln.
Telephon 208.

WER

Stellung sucht verlängere
per Karte die Allge-
meine Gehaltsanzeige
Berlin 187. Rennebörse.

Zwei tüchtige

Zuschneide-Directricen

für Damen-Wäsche-Mäßbchenstellungen und Ausstattungen
werden zum Antritt per 1. August oder 1. September
gesucht.

Öfferten von nur wirklich sachkundigen Damen mit
Refer. u. Gehaltsanzeige an

Leinenhaus Bielschowsky,

Breslau I, Nicolaistr. 76,

1

Pflegerin-Gesuch.

für eine ältere, fränkische Dame auf Land wird sofort ein
älteres Mädchen oder eine unabhängige Frau zur Aufwartung
und Bildung gesucht. Ges. Öfferten erbeten unter S. H. 315
Haasestein & Vogler, Döbeln.

Ich suche zum Antritt per 1. September für **feinere**
Damenschneiderin eine duerft tüchtige und vollständig
selbständige

Directrice.

Nur solche Damen (christl.), welche ein Atelier von ca. 15 bis
20 Arbeiterinnen selbständig leiten können und im Verleih mit
besitzer Rundschau durchaus bewandert sind, wollen ihnen Öfferten
Bild. Gehaltsansprüche und Zeugnisschriften befügen.

Stralsund.

Eduard Zeeck.

Geübte

Binderinnen

für meinen Arbeitsaal in
dauernde Stellung gesucht.

M. Fuchs Nachf.,

Blätterfabrik,
Güterbahnhofstraße 2.

Fräulein

für Ideal- oder Remington-
Schreibmaschine, perfekt in Steno-
graphieren, für sofort auf 14 Tage
zur Ausbildung gesucht. Off. unter
E. V. 538 Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Aug. eine zu-
verlässige, in allen Zweigen
der Landwirtschaft u. im Kochen
erfahrene

Mamsell.

Offiz. mit Gehaltsansprüchen u.
Zeugnisschriften erbittet Frau
Else Werner, Freigut Hasen-
berg 1. S.

Zum Antritt per 1. August gesucht
ein

Lehrfräulein

und eine

1. Verkäuferin

für die Abteilung Kurzwaren
u. Schnellerei-Artikel. Geübte
muß die Artikel so gründlich
können, daß sie einer flotten
Verkaufs-Abteilung darin vor-
stellen u. an den Einkauf selbst-
ständig liefern kann. Bewer-
bungsschreiben mit Photograpbie,
Zeugnisschriften u. Gehaltsanspruch.

Plattstich- Stickerinnen,

geübte für Selbe, finden dauernde
lohnende Beschäftigung bei

O. R. Böhm,

an der Kreuzkirche 3, 1.

Kellnerin,

Telephon 2570.

Anhänger. Mädchen zum Bed.

Kellnerin,

Gästebed., i. Kellner. Hausmädchen nicht

Werner & Baldschmidt,

Dresden, Blüddwitzer Str. 11.

Kostenlos

schalten jedes Mädchen 1. Bandwirtsc.
Wände, Küchte, Abwasch. Vermittler.

Werner & Baldschmidt,

Heberg 17. Schlafstellen frei. D. O.

Wegen vorgeschrittenenaison jetzt

■ wesentlich ermässigte Preise ■

für folgende Tafion-Artikel:

Waschstoffe.

- Baumwoll-Musseline . jetzt Meter 28, 42, 55 &
Woll-Musseline . . . jetzt Meter 65, 85, 95 &
Organdys . . . jetzt Meter 50, 75, 100 &
Tennis-Stoffe . . . jetzt Meter 65 &
Weisse Waschstoffe . jetzt Meter 42, 55, 75 &
Blusencoupons, 2½ Meter . . . jetzt 75, 95 &

Waschstoff-Reste besonders billig.

Damen-Konfektion.

- Paleots, schwarz . . . jetzt 4,00, 8,50, 12,00 etc.
Staubmäntel . . . jetzt 6,00, 10,00, 15,00 etc.
Kostümrocke . . . jetzt 1,75, 3,75, 6,00 etc.
Waschkleider . . . jetzt 6,00, 9,50, 15,00 etc.
Waschblusen, weiß . jetzt 1,90, 2,90, 3,90 etc.
Waschblusen, bunt . jetzt 0,95, 1,50, 1,90 etc.
Halbfertige Kleider . . . jetzt 5,50, 7,50, 9,50
Halbfertige Blusen . . . jetzt 2,75, 3,25, 3,90

Kleiderstoffe.

- Schwarz-weisse karierte Stoffe . . . 0,65, 95, 1,20
Phantasie-Stoffe . . . jetzt Wtr. 1,00, 1,25, 1,50
Kostüm-Stoffe . . . jetzt Wtr. 0,95, 1,50, 2,00
Voile-Stoffe jetzt Wtr. 1,50
Blusen-Stoffe jetzt Wtr. 1,00, 1,30, 1,60
Blusencoupons, 2½ Meter . . . jetzt 1,75, 2,75, 3,75

Kleiderstoff-Reste besonders billig.

Steigerwald & Kaiser.

Kameelhaar- und Steppdecken

hervorragend gute und vielfach
prämierte Fabrikate.

Bei Entnahme von 4 Stück
einer Gattung

5% Kassa-Skonto.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Herrschäftliches, altgängiges
nahe Bahn gelegenes

Gut

mit 100 Acker ebenem, bestem aus-
geleichten Boden, ganz mäuse-
förmig, brillant ansteckender
Grund, ist mit sonst Inventar
bei 100 000 M. Anzahl preislich
zu verkaufen. Die Wirtschaft ist
sehr braunem u. bestens im Stande.
Gut. Selbstländer erzielt Mäh.
der Beauftragten

de Coster, Dresden-U., Annenstr. 14, I.

Rittergut

Amtshauptmannschaft Döbeln,
325 Acker Areal, mit Feldern
und Wiesen **bester Qualität**,
keine schlechte Ernte, vollständig
ausgebaut und eben, mit vorsiedelten
ungenießbarn bauern zu bewirtschaften,
keine Begebaute, für
150 000 M. bei ca. 250 000
M. Anzahlung durch mich zu
verkaufen. Wirtschaftsgebäude
meist neu, massiv u. sehr praktisch
eingebaut. — **Wilschverkauf**
von 90 Räumen. Einzelne
Raumbelebungen wollen mit mir
in Verbindung treten.

de Coster, Dresden-U., Annenstrasse 14, I. Haus Engel-Apotheke.

Brennerei- Gut

nahe Rossen, an Bahnhofstation,
reichlich 20 Acker grob, ganz
maulig gebaut, ist mit komplettetem
Inventar bei 120 000 M. Anzahl.
zu ziemlich Preise zu verkaufen.
Ländereien in alter Kraft u. bob.
Kultur, Wirtschaft in bester Bes-
taffheit. Gut. Kaufberatung
erzielt Mäh. der Beauftragte

de Coster, Dresden-U., Annenstrasse 14, I. Haus Engel-Apotheke.

Suche kleines Rittergut

mit eisernem Inventar gegen
Räumung zu pachten. Kauf hörter
erwünscht. Off. unter F. Z. 774

"Invalidendank" Dresden, einenden.

Ehemaliges Kammergut,

Bez. Dresden, nahe Garnison-
u. Gymnasialstadt, selbständig
besitzt, eigene Jagd, 160 Acker
groß, mit gute, ebene hochfert.
Felder u. Wiesen, vollst. arond.,
sehr gut gebaut, sep. Wohnhaus,
hof mit kompl. Inv. bei 220 000
Mark bei 100 000 M. Anzahl, todes-
falls halber verkauft werden durch
den Beauftragten

de Coster, Dresden-U., Annenstr. 14, I.

Sofort zu zedieren

an einer Bahnst., nur ca. 10 Min.
Wagenf. v. e. Großstadt im Kap.
Sachsen geleg., eine nachweislich
hochentwickl.

Stadtguts- Pachtung

mit Brennerei, Bacht. bis
1. April 1912, entb. ca. 780
Morgen, davon ca. 700 Morgen
Acker, nicht g. Wiesen, schönes
Wohlb., mass. Gebäude, mit
gewölbten Stallg., bedeut.
Milchv., total ca. 4–500 Liter
u. 14 R. ab Stall, inst. leb. u.
tot. Inv. Zur Übernahme sind
120 000 M. erforderl. Mäh. Ausl.
erzielt unter Fol. 1367

Wilh. Hennig & Co., Dessau, Anh.

Wegen vorausgesetzten hoh. Alters
verkaufe ich mein in der
besten Lage der Stadt Großen-
hain gelegenes

Hausgrundstück,

bestehend aus Vorder- u. Hinter-
haus mit Garten, Wertvertrag
Nr. 2047, für einen direkt billig.
Fuchs. Daselbst verzinst sich mit
5%. Röhre Auskunft erzielt der
Verkäufer selbst. Marieulasse 6.

Führwerksgeschäft

mit Schuldenfr., neu geb. Grundst.
u. 8 Morgen, gut. Land, in gr. Ins-
pizitionsort gel. ist mit leb. u. tot.
Inv. sofern verhältnismäßig Anz. 6000 M.
Preis bei 13 000 M. Anz. entb. erzielt
A. Andreas, Görlitz.

Ein Stadtgut

mit 58 Acker gutem Boden und
Gebäuden, sowie ein Lehngerecht
mit 64 000 M. Brandt, werden
billig für 70 000 M. verkaufen.

Gut. Selbst. entb. Mäh. welche

Off. m. Rückporto u. A. 864

an Hassenstein & Vogler,

"Invalidendank" Dresden,

einenden.

Kl. Gasthaus,

12 Schil. Feld, 2 Gläser u. Anz.
3–4000 M. pass. f. Schuhmach.
Spann. Hubmann. Bill. zu verkauf.
Röh. kostenl. u. E. R. 534

durch den Exp. d. Bl.

Haus

Englisches Viertel,

35 000 M. Gutshaben, verlaufen
auf Villa oder Baustellen, am
Lebten in Böhmlau. Werte
Off. erb. unter D. H. 3356
Rudolf Moosse, Dresden.

Reizendes Gutshaus,

realwert, in berühmtem Sommer-
furlot, für 13 000 Mark zu ver-
kaufen. Off. unter D. T. 513

Exp. d. Bl.

Eine Wassermühle

mit flottigem Brot. Weißbäckerei
u. dazu gehör. 12 Scheffel Feld
ist veränderungsh. mit leb. u. tot.
Inv. sofort aus freier Anz. zu verkaufen.
Preis 30 000 M. Vermittler verberaten
Off. unter S. R. 60 an die
"Clausius Zeitung" in Berlin-
Hannover.

Gering belastetes

ff. Bauland,

an Hauptverkehrslin. in Leubnitz,
wo Wohnungsmangel vorhanden,
ca. 11000 qm, bill. zu verkaufen,
event. würde gutes Bauhaus mit
angenommen. Bill. Geld zu
verdienen. Off. Off. unter
K. H. 847 "Invalidendank"
Dresden erzielen.

Restaurations-Grundstück,

Hauptlage, hoher Uml. in Bier-
u. Schnaps, b. 6–10 000 M. Anz.
sich. Exist. bill. zu verkauf.
Bimbach. Kleine Kirchgasse 7.

für junge Landwirte!

Ein Pracht! an. 100 Schil.
groß, m. ant. Gebäuden, Seldern,
4 Wieden, 20 Räume u. an Stat.
u. nahe Stadt. Wilschverkauf. Ist
60 000 M. b. 12–15 000 M.
Anzahl. Sofort zu verkaufen. Ge-
legenheit z. Einheiraten, da es
hübsche Tochter ev. billig über-
nommen. Off. unter E. P. 532

Exp. d. Bl. erzielen.

Jeder

kaufen oder verkaufen

will, wende sich nur an die
Verkaufsstelle für städt. u.
"Endl. Gr. od. asitz Jamm & Co."
Kommanditgesellschaft
Berlin SW. 61, Gieschenstr. 59
Keine Voranmeldung auf Pro-
visionen! Objekte und Kosten
sind vorhanden.

Bäckerei m. Grundst. b. Dresden,
1000 M. Anz. Bill. zu verkauf.

Off. unter A. S. von Blauen-Dr. | Halle o. S.

Landgasthof

billig zu verkaufen. Alles Mäh.
et. Seidenwinkel, Röhrsdor-
f, Gindtig 10 B.

durch den Exp. d. Bl.

Feine Zinsgruppe

im Börsischen Viertel, mit nur
einer Hyp. belastet, wird gegen
möglich. Kaufleute. Werte zu ver-
kaufen. Preis 30 000 M. Anz.
Off. erb. unter D. H. 3356

Rudolf Moosse, Dresden.

Exp. d. Bl.

Vertausche

meinen schön gelegenen und
massiv gebauten

Gebäuden zu verkaufen.

Off. unter A. W. 4700

Exp. d. Bl.

Gasthof

mit vollem Realrecht, in großem
Kirchdorf, viel Vereine, guter
Umlauf, 9 J. im Befit. auf ein in
guter Lage u. gutem Bauland des
Kirch. Bauerndorf, wenn 18 000 M.
Guthaben genügen. W. Off. u.

H. 6411 Exp. d. Bl.

Villengrundstück,

1000 m² groß, in Pirna, Um-
länder sehr billig zu verkaufen.

Off. u. V. A. 357 Exp. d. Bl.

Gut

bei Bautzen, mass. Gebäude, 22

Acker Land, beste Bodenklasse,

ist mit dem gef. Inv. und der
anständ. Ernte zu verkaufen und
fann die Übergabe sofort

erfolgen. Mäh. kostenfrei durch

J. & E. Koban, Bautzen,

Rummelsberg 4.

Gasthof

mit vollem Realrecht, in großem
Kirchdorf, viel Vereine, guter

Umlauf, 9 J. im Befit. auf ein in

guter Lage u. gutem Bauland des

Kirch. Bauerndorf, wenn 18 000 M.

Guthaben genügen. W. Off. u.

H. 6411 Exp. d. Bl.

Gutskauf.

Suche ein Gut zu kaufen. Gr.

9–50 Scheffel. Anz. Off. u.

Ang. des Preises unter A. W.

postlagernd. Billig erzielen.

Max Gerlach, Meissen.

Kaufe Land,

möglichst schwendete gegen An-

nahme meines in besserer Wohn-

gelegenheit in Dresden-U. liegend.

Grundstücke, mögl. nur erschwert

belastet. Spezielle Offerten unter

J. E. 819 "Invalidendank" Dresden.

Den bestens bekannten Guts-

Leppiche,

Großblätter 8,75, 6, 10, 20 Pf.
20,- Goldm., Gardinen, Vorhängen,
Wölbekleid., Stepp., u.
billig im Spezialhaus,
Dienststraße 158, Berlin.
Katalog (600 Illustrationen)
gratuit und franco. Emil
Lefèvre.

Flegel-

sowie alle Sorten
Bindfaden-

Stroh

hat immer abzugeben

Karl Schuppan,
Bautzen.

Abbruchsgegenstände aller Art,
4 eiserne Einfahrtstore,
Türen und Fenster,
Gartengeländer, Tore,
2 als Wendeltreppen
zu billigt bei B. Müller,
Scheidestr. 13, Bautzen 9344.

Stets frische Butter!



Nur ein Eimer Wasser nötig,
ohne Wassergutzutritt!
In Glas 1,50 M.
In Pappe mit Glasdeckel 2,25 M.
Göhlers Kühlapparat von 1,75 M.
(an Wasserleitung statt d. Eimers)

Gebrüder Göhler,
Gunner Str. 16, Ecke Neugasse.

Abbruchsgegenstände aller Art,
Türen und Fenster,
100 laufende Meter schön, neuem.

Gartengeländer,
Tore u. Pforten, eis. Wendeltreppen, eis. Türen, Herde, Schaukästen, Gartensäulen u. a. mehr, gebr. am billigsten.
M. Blaueule Gasse 33,
bei W. Hänel.
Kernsprecher 5748.

Pianino,
Ruhig, laut, mit wunderwölflicher
edler Tonfülle, elegante Spielart,
herrl. Instrument, unter höchster
Garantie für nur
375 M. —
Gestern günst. Gelegenheit!!
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

**Neue saure
Gurken,**
beste ungarische, offeriert à Schock
von M. 2,50 an Bernhard
Wappier, Hauptmarkthalle

Der unentbehrliche
Kamerad
Jedes Soldaten und Touristen ist
Klepperbeins Militär-Fusschweisswasser.
Härtet die Haut, verhindert Woll- u.
Wundlaufen.
Flasche zu 60 Fl. überall zu haben.
Dorf auf keinem Toilettenbord stehen.

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstr. 9, gegr. 1707

**Nervenschwäche
der Männer.**
Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0,20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassner, Köln a. Rh. Nr. 40

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Kohlenplatz: Peterstrasse 18, Fernsprech-Anschluss Nr. 9466.

Oberschlesische

Steinkohlen

Burgker Steinkohlen,
Oelsnicker Steinkohlen,
Böhmisches Braunkohlen,
Englischer Anthrazit,
Braunkohlen-Briketts,
Steinkohlen-Briketts,
Würfel-Briketts,
Koks,

Brennholz, klar u. grob gespalten.

Bestellungen werden in allen unseren Verkaufsstellen angenommen.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem verehr. Publikum zur ges. Mitteilung, daß ich das
über 20 Jahre bestehende

Möbelgeschäft von Oskar Möser
(Sohn: Paul Kreutel),

Gr. Brüdergasse 16, part. u.
1. Etg.,

läufiglich erwerben habe, und bitte ich, daß meinen Vorgängern
entgegengebrachte Verträge auch mir zuwenden zu wollen.

Da ich das bedeutende Möbel Lager weit unter Preis
erstanden habe, so bin ich in der Lage, dem verehr. Publikum
ganz bedeutende Vorteile bieten zu können.

Hochachtungsvoll

Bruno Waage,

Ziegelstr. 16, I. u. Grosse Brüdergasse 16, pr. u. v.

**Trinken Sie
Peter Boller.**

= Cider-Sekt =
erstklassiger Obst-Sekt,
süß oder trocken.

Bitte genau auf den Namen der
Firma zu achten.

Flasche M. 1,25
incl. Steuer und
Packung.

In Kennkreisen
beworben.

Von Weinsort nicht
zu unterscheiden.

Peter Boller

Hochheim a. M.
gegr. 1872.
Sektro-hydraul. Betrieb

Beinleiden aller Art

Gute, Schuhm. heilbar ohne Operation! ohne Berufshindernis,
laut schwierig! nach der bewährten Dr.-Methode des Dr. med. Strahl, Hamburg.

Alleinberechtigt zur Führung der echten
Dr. Straßlichen Zoll-Verbands für Dresden u.
Umgebung: O. Mühlmann, Dresden-Alth.

Christianstraße 35, part. links, Sprech-
stunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr, Mittwoch und Sonntag keine Sprechstunde.

Altmärker Milchvieh.
Freitag den 6. Juli stellen
wie einen großen Transport bester
Rübe, Kalben und frischfälliger
Bullen in Riesa, „Sächsischer Hof“,
zum Verkauf.

Gebr. Kramer.
Pompeii und Altenberga (Elbe).

Achtung! Neu! 50% bill. als Linoleum sind.
Pedrabelege, Leppiche, Leder, jedes Zimmermöbel ein Stück
absolut praktisch u. elegant, in Parkett, Muster, Granit. Die Bel.
d. Möbel wird empf.: Augsburger Str. 2, Ecke Blauescher Str. 150 M., Scheffelstraße 12.

Wir empfehlen unserer geehrten Kunden, ihren
Winterbedarf

schon bald zu decken, da später die Preise vorwiegend erhöht werden. Außerdem liefern die Gruben im Sommer besser sortierte Kohlen.

Erstklassige Marken,
welche sich als beste Zimmer- und Kuchenfeuerung bewährt haben, sowie
richtiges Mass und Gewicht.

Deutliche wird der automatische Wiegezettel unserer Bentzelimalvage verfügt.

Billigste Preise,

wobei wir bemerken, daß die billigen Preise allein nicht den Wert beim Kaufpreislauf bilden, sondern vor allem die Zuverlässigkeit des Lieferanten.

Gross-Konsumenten
besonders billige Preise.

Ausführliche Preislisten
in allen unseren Verkaufsstellen. Auf Verlangen senden wir dieselben auch gratis und franco per Post.

Bestellungen werden in allen unseren Verkaufsstellen angenommen.

Massiv goldene
Trauringe

ohne Lötsunge
D. R. P. in allen Preisklassen.
Gravieren gratis.



9 Seestrasse 9,
renommiertes
ältestes Uhren-Geschäft
der Seestrasse.

Weltberühmt u. kostbare
Uhren jeder Art, feinste Uhren-
ketten, Uhren u. Goldwaren.

**Für
die Reise.**

Kinder-Kleider,
Damen-Blusen,
Knaben-Blusen,
Sweaters,
Kinder-Schürzen,
Sport-Hemden,
Unter-Röcke,
Leib- und Bettwäsche,
Korsetts,
Chemisettes und Kragen,
Strümpfe und Socken.
Billige Preise.

**Friedr. Paul
Bornhardt,**
3 Schreibergasse 3.

Heute und folgende Tage vollständiger Ausverkauf

meiner Tapisserie - Abteilung zu ganz bedeutsamen
herabgesetzten Preisen. — Günstigste Kauf-
gelegenheit.

Ernst Götting,
Webergasse 25.

Heute und folgende Tage: Hausverkauf !!

des geliebten
Sommer-Lagers.

Circa 16 000 Meter

Fabrik-Reste

von Mousseline, Voile,

weiß. Kleider- u. Nachtkl.

Satin, Zephyr u. Creu-

zu bedeutende herabgesetzte Preise.

1 Posten

Kleiderstoff-Reste,

prima Qual., schwarz u. farbig,

verwendbar für Kleider, Stoffe und

Blumen, kostengünstig.

1 Posten Unterröcke,

Stück von 1,90 M. an.

erner 1 Posten Schürzen

für Damen u. Kinder zur Hälfte

des Wertes.

Fabrik-Crei. - Gener. Kleiderstoffe

Serrestrasse 12, I.

Max Haase, Waldbeeren-
Bunzlau i. Sch.

Speck, geräuchert, bei 5 Pf. à 1 Pf. 80 Pf.

Dresden-Neust. Olshaner
Straße 34, Markthalle

Antoniplatz, Stand Nr. 33-34.

Emil Naeke, Fleischmfr.

Ein großer Posten Gardinen

und Gardinen-Röcke, Stores

und Vorhänge, das Fenster 1,50

2-, 2,75, 3,50, 4,50 und 6,50

à Meter 30, 40, 50, 65 u. 75 Pf.

Mete werden zu jedem annehmbaren
Preise verkauft.

Starers Portieren- und Tischdeckenfabrik,

Wittenberga Str. 47, I.

Einige Fahnen harte

Sägespäne

hat abzugeben

Schneidemühle Wilsdruff.

Silberbraukränze,

1,50 M., Scheffelstraße 12.

Fertig ist der Lack

von

Friedrichs Glöckner

+ Heilung +

und Besserung in den schwersten

Fällen für Leidende aller Art

durch Lebensmagnetismus

Grosse Erfolge

nachw. Frau Ludwig, Magneto-
polis, Sprechzeit von 10—3 Uhr,

Winkelmannstraße 48, vt.

Dienstag
Mittwoch

Sommer-Verkauf

sämtlicher Restbestände
der Saison-Läger zu
beispiellos
billigen Preisen!

Phantasie-Kostümstoffe.

Serie I . . . Meter jetzt 0,95
Serie II . . . Meter jetzt 1,25
Serie III . . . Meter jetzt 1,75

Schwarze u. einf. Stoffe.

Serie I . . . Meter jetzt 1,00
Serie II . . . Meter jetzt 1,50
Serie III . . . Meter jetzt 2,50

Bunte Waschstoffe.

Waschstoffe hell u. dunkel,
durchweg 0,60
Organdy . . . durchweg 0,75
Wollmusseline . . . jetzt 0,80

Weisse Waschstoffe.

Ein Posten à jour-Stoffe 0,65
Ein Posten Indisch Mull 0,80
Einzelne Roben **besonders preiswert?**

Foulards . . . Meter 1,50

Einzelne Roben

in Musseline und Organdy besonders billig.

Kleider-Tussor Meter 2,85

Damen-Blusen.

Waschstoff
jetzt 0,75, 1,50, 2,75, 4,50 usw.
Musseline
jetzt 4,50, 6,75
Weisse Batist
jetzt 2,85, 3,75
Seidene Blusen
jetzt 6,00, 15,00

Damen-Kleider.

Jackett-Kostöme
jetzt 13,00, 15,00 bis 21,00
Wasch- u. Musseline-Kleider
jetzt 13,00, 22,00 bis 29,00
Weisse Kleider
jetzt 8,50 und 10,00
Wasch-Jackett-Kleider
jetzt 7,00 und 10,00

Kleiderröcke.

Kostümröcke
jetzt 4,00, 5,50, 7,50
Sportröcke
jetzt 4,50, 6,00 usw.
Wasch-Kleiderröcke
jetzt 4,50 usw.
Weisse Kleiderröcke
jetzt 5,50, 7,75 usw.

Staubmäntel.

Phantasiestoff
jetzt 7,00, 9,00
Leinen jetzt 14,00
Beige jetzt 15,00
Wetter-Capes
jetzt 8,00

Knaben-Anzüge für 3-12 Jahre
Ein Posten Wasch-Anzüge,
jetzt 2,50, 3,50 bis 5,00.
Ein Posten blaue Cheviot-Anzüge
jetzt 3,75.
Ein Posten graue Kammgarn-
Anzüge, jetzt 8,50.
Knaben-Blusen für 3-10 Jahre
jetzt 1,25, 1,75, 2,00, 2,50 b. 4,25.
Knaben-Hosen für 3-12 Jahre
jetzt 1,75, 2,50 bis 3,50.
Knaben-Paletots für 3-13 Jahre,
blau Cheviot, jetzt 7,50.

Trikotagen.

Damen-Strümpfe
à tour, jetzt 0,50
Herren-Socken
jetzt 35, 40 &
Kinder-Strümpfe
jetzt 25 u. 35 &

Knaben-Sporthemden
jetzt 1,25, 1,50, 1,75.
Knaben-Sweaters
jetzt 1,25, 1,50, 1,75.
Restbestände in Trikotagen
für Herren und Damen
besonders billig! ■

Mädchen-Kleider

für 1-14 Jahre, weiss u. farb. Waschstoff,
jetzt 1,75, 2,50, 3,50 bis 6,50.

Kinder-Capes,

Länge 60-100 cm, jetzt 3,75.

Mädchen-Jacketts,

Baby-Jacken, jetzt 1,75,
für 3-14 J., jetzt 3,00, 6,00 b. 9,00.

Sonnen-Schirme.

Serie I II III
4 2,85 3,50 4,50

Damen-Krawatten.

Serie I II III
4 0,25 0,55 1,25

Damen-Plaids.

Serie I II
4 3,00 4,75

Unterröcke.

Lüster . . . jetzt 2,50, 3,50, 4,50
Leinen . . . jetzt 1,90, 3,25

Badetücher

Eine Posten 125/160, Stück 2,75

Steppdecken

jetzt . . . 4,25 und 6,00

Kamelhaardecken

Ein Posten 140/190 . . . 10,50

Reise-Kissen

mit Daunen . . . 1,35

Kinder-Hüte

jetzt . . . 0,55, 0,65, 1,25

Kinder-Mützen.

Damen-Gürtel.

Einheftbündchen.

Kinderwagendecken.

Kinderhäubchen

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz
18—20.



„Union“, Wasserversorgungs- u. Pumpen-Industrie, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Taurosgauerstraße 1 n.

Vorzüglich bewährte Neuerung!

Wasser-versorgungen
mit Luftdruck ohne
Hochreservoir,
für Handantrieb, für
Mädchenantrieb.
Sehr geeignet für
Gutshöfe,

Gutshäuser, Villen,
Gärtnereien, industrielle
Werke, Gemeinden
u. i. m.

Schnelle Hilfe bei
Brandfällen,
Vorsigt. Garten-
berieselung.

Stets frisches Wasser mit
Brunnen Temperatur und
demselben Druck wie bei
statisch Wasserversorgungen.
Professe u. Angeneh-
mehes fassenfrei.

= H. Hensel, =

Zinsendorfstrasse 51.

Strohhüte

für Damen, Herren, Kinder

bedeutende Preisermäßigung.

Elegante Reishüte.

Gasmotor,

Ein 3 Jähr.

Pfauhahn

1906er große ausgewachsene u.
vollständige Tiere liefern franco
unter Garantie für lebende An-
kunft. 10 St. Gänse 30 M.
15 St. Enten 22 M. D. Pfe-
re, Breslau II, 62. [

von 8-10 Pferdekräften, sowie
Leitwinde drehbar von 4 m
Länge, beides gut erb., zu laufen
geacht. Off. an H. Pache,
Pirna, Dresdner Straße.

Mitteilung für die Frauenwelt.

Herrlichkeit. Von Marie Schwartz.
Herrlichkeit ist eine gar able Eigenschaft. Sie kommt mir wie ein wild gewordener Stier vor, der in seiner blinden Wut gegen Freund und Feind auftritt. Manche Leute nun glauben ein formliches Privilegium zum Herrlein zu haben, wenn sie nur sagen können, daß sie es im Grunde und trotzdem doch gut meinen. „Sie ist aufdringend, aber dabei gutmütig“ hört man oft sagen, aber: „Ich bin heftig, ja, meine es aber gar nicht so böß!“ Es, daß gemeint ist es in den meisten Fällen nicht, aber wie böß nimmt es sich aus! Gleich nicht ein heftiger Mensch mit den oft vorwurzelten Gesichtszügen, den wild blitzen Augen einem Wahnsinnigen? Und ein temporärer Wahnsinn ist die Herrlichkeit in der Tat, indem der davon Befallene wie jener alle Selbstbeherrschung verliert und augenblicklich ganz unzurückhaltig wird. Wie oft ist ein Mensch in mühloser Weise schon viel weiter gegangen, als er beabsichtigte, ja, zum Verbrecher geworden, ehe er's gebacht! Darum bitten wir uns vor dem unholden Gott und sprechen wir von ihm nicht leicht hin als von einem Ebel, für das unsre übrige Gemüthslichkeit andere entschuldigen müsse. Sind wir wirklich gutmütig, so paart sich dieser Eigenschaft doch viel schöner Geflossenheit und Sanftmut; und meinen wir es mit anderen Leuten wahrhaft gut, so beweisen wir ihnen das doch, indem wir ihnen nicht unnütz Angst bereiten dadurch, daß wir uns ihnen gegenüber also häßlich gehen lassen und dann noch ganz naiv behaupten, es sei nicht böß gemeint gewesen. Gut doch auch nicht! Eine alte Freunde von mir sagte hierauf bestmöglich einmal bildlich ganz drastisch: „Was nützt es mir, wenn jemand sagt, er habe es nicht böß gemeint und hat mir vorher den Kopf abgerissen?“ — Herrlichen Menschen, die von sich sagen: „Ich bin nun einmal so, ich kann nicht anders!“ glaubt man das nicht, sondern weiß sie darauf hin, daß dieses: „Ich kann nicht!“ nur auf einer beliebten Selbstläuferung beruht, die von einer gewissen Neugierde herrührt. Sie können sich nicht mäkeln? Nein, sie wollen es vielmehr nicht! Das sich Gehassen ist ihnen bequemer, weil gewohnt, als ein Arbeiten an ihrer Charakterveredelung. Wou haben wir denn aber vom Schöpfer unseres Verstand bekommen? Wir benutzen denselben zu vielem Guten und Ausbringenden, warum nicht in erster Linie zur Erkenntnis unserer eigenen Fehler und Schwächen? Und haben wir die Herrlichkeit erst als solche erkannt, sollten wir als vernünftigbegabte Geschöpfe ihrer ernstlich ledig zu werden suchen, denn sie wird uns nirgends zur Empfehlung dienen, uns namentlich in abhängigen Verhältnissen immer sehr hinderlich bei unserm Fortkommen sein! — Herrlichkeitsausbrüche werden meist als Ausflüsse einer gewissen

Mein Nachkäubchen.

Ich hab' ein herziges Läubchen,
Das lustige „Wischchen“ genannt,
Bei allen Verwandten und Freunden
Ist es beliebt und belauert.
Wieviel das autralelle Böglein
Doch innigte Freude mir schuf! —
Schon früh, wenn kaum ich erwachte,
Tut mir und fröhlich kein Stui:
„Kukuru, Kukuru!“
Dann lenkt' ich zu ihm meine Schritte
Und öffne die Stötigk' Ichne,
Gewandt schwingt' sich's mir auf die
Und lacht' gar herzlich und hell!
Und brauen glänzenden Augen
Es um sich überall schaut,
Weich' ich ihm vom Zuder ein Stückchen,
Wie ruft' es da freudig und laut:
„Hahaha, hahaha!“
Am liebsten weilt' mir auf der Achsel
Und gibt' mir manch' Küch' dazu,
Auch läßt' es gern mir im Schöse
Und giekt' ganz leise: „Ruku!“
Es hat ein schwarzes Halsdömbchen
Und Federn, so glänzend und rein,
Und manchmal gar baut' es ein Klecklein,
Liegt schneeweise Eier hinein!
„Kukuru! Hahaha!“
Erika Miller.

No. 150

Dienstag, den 3. Juli.

1906

Familie Schöler.

Original-Roman von Arthur Rapp.

(21. Fortsetzung.)

(Druckdruck verboten.)

18. Kapitel.

Herrn Schölers Geschäftssorgen mehren sich von Tag zu Tag. Die neu eingestellten Maschinen funktionieren nicht in der richtigen Weise und liefern unbrauchbare Ware. Der Erfarbnis wegen hatte der Fabrikbesitzer von einer in Liquidation gegangenen Firma Maschinen erworben, die schon im Gebrauch gewesen waren. Nun stellte sich heraus, daß Teile fehlerhaft waren und langwierige Reparaturen erfordernten. Die Arbeiter aber waren bereits angestellt und mußten nun müßig geben. Gerade diesen Zeitpunkt des Bedrängnisses ihres Prinzipals wußten die Arbeiter, die mit der Fabrikation der Patentmöbel beschäftigt waren, um eine Lohnverhöhung zu fordern. Herr Schöler berief den Prokuristen in sein Privatkontor, um mit ihm über die Antwort, die der Arbeiter-Députation zu geben sei, zu beraten. Hinter dem Prokuristen betrat auch der Volontär Werner von Woltenhagen das Zimmer seines Chefs. Die Sache interessierte ihn, und da Schwächeheit nicht zu den Schwächen des Referendar's a. D. gehörte, so befahl er, seine Ansicht dem Prinzipal nicht vorzuenthalten, auch ohne eine besondere Aufforderung dazu erhalten zu haben.

Emil Brinkmann schien durch die Gegenwart des Volontärs nicht gerade angetan zu sein. Aber Werner von Woltenhagen kümmerte sich um die unwillig erschienene Miene seines Vorgesetzten nicht im geringsten. Zwischen ihm und dem Prokuristen hatte sich nach und nach eine sich stetig neuerende Antipathie entwickelt. Emil Brinkmann war ein ruhiger Arbeiter, der still seinen Pflichten nachkam, ohne viele Worte davon zu machen. Werner von Woltenhagen liebte das Geplauder auf einem Fried überhaupt nicht, deshalb drückte er sich von den Kontorarbeiten, so viel es irgend ging. Er bog es vor, in den Fabrikräumen unherzogen und mit den Arbeitern zu schwatzen. Sobald er erst ein wenig warm geworden war in seiner neuen Stellung, fing er an, sich ein Urteil anzumachen. Anweisungen zu geben und Ausstellungen zu machen. Die Arbeiter lachten ihn aus und nahmen ihn anfangs nur humoristisch. Sobald er sich in den Fabrikhöfen lehnen ließ, zählte es nicht an anständigen Redensarten, von „Überstudierten“ und „verkratzten Adligen“. Werner von Woltenhagen vergalt die Auszugsleute, von denen er niemals direkt Notiz nahm, mit laut todelnden Bemerkungen, sprach von Blutschärfe und schalt die Arbeiter „faule, freche Bande“. Klein Wunder, daß die Arbeiter schließlich ebenfalls von Spott und Ironie zu offener Grobheit übergingen, und so erhob sich nicht selten ein Höllenalarm, der schon manchmal eingeschritten wäre. Seine Vorstellungen und mißbilligenden Bemerkungen hatten aber wenig Erfolg, wie denn der Referendar im Vollgefühl seiner wissenschaftlichen Überlegenheit überhaupt nicht gewillt war, Belärungen von dem Prokuristen anzunehmen. Auch Beschwerden beim Prinzipal halfen wenig, denn Herr Schöler schien es nicht über sich bringen zu können, sich dem ehemaligen Referendar gegenüber als strengen Herrn und Gebieter zu geben und ihm Verbote zu erteilen, wie dem ersten besten Lehrling. Der Fabrikbesitzer schien überhaupt, nachdem er sich zur Einstellung Werner von Woltenhagen bequemt und sein erstes Vorurteil überwunden hatte, eine Schwäche für den albguten Volontär gefaßt zu haben. Es schmeichelte seiner Eitelkeit offenbar, einen obligen jungen Mann, der noch dazu sein Semester Jura studiert hatte, unter seinen Angestellten zu haben, und wenn ihn Geschäftsfreunde besuchten, pflegte er den Referendar unter dem Vorwand eines Ausflugs in sein Privatkontor zu rufen, wobei er nicht unterlich, auf das „bon“ und den „Referendar“ eine deutliche Betonung zu legen. Glück jezt bewilligte er den jungen Mann mit einer freundlichen Miene, anstatt sich über sein eigenmächtiges Herendringen unwillig zu zeigen.

„Na, was sagen Sie zu den Forderungen unserer Arbeiter, Herr von Woltenhagen?“ fragte Herr Schöler jovial. „Ich?“ Der Referendar brachte die ganze Verbindung, die ihn dem arbeitenden Vieß gegenüber bestieß, in seinem Wiesenpiel zum Ausdruck. „Ich bin der Ansicht, eine unverschämtere Gesellschaft ist mir noch nicht vorgekommen, Herr Schöler. Wenn Sie noch einmal mit ihrem dreisten Anliegen antreten, sollten Sie die Bände einfach zum Tempel hinzuwerfen. Was sollte denn daraus werden, wenn man jeder Forderung der Arbeiter nachgeben wollte! Gerade jezt, wo die

Unlauterer Wettbewerb!

Der bei der diesjährigen Herkomer-Konkurrenz nicht mit ausgeschriebene Ehrenpreis Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen ist **nicht „für beste Fahrt“**, wie Benz & Co. behaupten, sondern **„dem zweitbesten Fahrer“** gestiftet worden. Die gegenteilige Behauptung war also unwahr!?

Jene Firma begeht, wie viele andere, den Fehler, die Höchstgeschwindigkeit des siegreichen Wagens als Normalmass für den kleinen Wagen aufzustellen und danach die Geschwindigkeit für die grossen Wagen zu berechnen.

Das ist falsch.

Man kann als maximal eine Geschwindigkeit von 65 km für einen Wagen mit solch kleinem Cylinderinhalt (0,680 Ltr.) annehmen; bei dieser Leistung hätte der kleine Wagen sich vielleicht plazieren, aber nicht siegen können. Der Sieg des kleinen Wagens ist aber bedingt durch seine das **Normalmass so besonders weit übersteigenden Leistungen**.

Benz & Co. geben zu, dass die Berechnungskurve für das Sommeringrennen richtig sei. Aber auch hier wäre nach unserer festen Überzeugung Herr Dr. jur. Stöß mit an erster Stelle gewesen, wenn er den Wagen rechtzeitig erhalten, trainiert und vor allem den Semmering befahren hätte, weiter aber, wenn er nicht beim Hinauffahren 3 Pferdegeschirre, 3 Autos, 2 Motorräder und 6 Radfahrer, die ihn in der Entfaltung voller Geschwindigkeit nicht gering behindert haben, getroffen hätte.

Es wirkt erheiternd, dass, nachdem der kleine Wagen gesiegt hat, plötzlich allen Teilen klar wird, dass die Berechnungskurve falsch sei. Am letzten Reuntage, Dienstag den 12. Juni mittags 12 Uhr, als das Rennen begann, hat noch kein Mensch von falscher Kurve gesprochen. Wenn man vom Rathaus kommt, ist man immer schlauer als vorher.

Also Horch ist und bleibt Sieger der Herkomer-Konkurrenz 1906.

A. Horch & Cie., Motorwagenwerke, A.-G., Zwickau i. Sa.

Lebhaftigkeit sowie so gar nicht liegen! Können die Kerle nicht warten, bis wieder bessere Seiten kommen? Der Fabrikant wird ihnen schon von selbst Auslage geben, wenn die Verhältnisse es ihm gestatten. Aber abtreten, abwenden lassen — so was gibt's nicht! Gibt nicht er in Unterhandlungen und Erklärungen einlassen! Viel zu viel Ehre wäre das für das freche Geindel. Den Kerls mag man den Daumen aufs Auge drücken und ihnen den Herrn zeigen." Herr Schöler lächelte nachsichtig. Die Ausdrucksweise des Volontärs war zwar etwas burlesk, aber der Eifer, den er für seine — des Künstlers — Interessen an den Tag legte, schien ihm zu gefallen. "Und welches ist Ihre Ansicht, Emil?" wandte er sich an den Prokurranten.

Emil Brinkmann unterbrach seine Empfindlichkeit darüber, daß der Fabrikant zuerst den Volontär um seine Meinung gefragt hatte, und erklärte ruhig, sachlich, ohne auf die Verbrennen des Volontärs irgendwie Bezug zu nehmen, daß die Forderungen der Arbeiter nicht ohne weiteres zu verurteilen und abzuweisen seien. Es lag etwas Verdächtiges in ihrer Aforderung um Lohnverhöhung. Schon seit Jahren arbeiteten sie noch denselben Lohnablagen, auswischen aber seien nicht nur die Wohnungsmieten, sondern auch die Lebensmittelpreise gestiegen. Deshalb sei es billig, daß den Arbeitern auch ein höheres Einkommen gewährt werden müsse. Freilich, der Zeitpunkt sei ja schlecht gewählt, aber schließlich könne man doch die unbedeutenden Arbeiter nicht entgeltlos lassen, was sie nicht verdient hätten. Und so sei er dafür, daß man den Arbeitern Entgegenkommen beweise, und wenn man ihnen auch zurzeit nicht ihre Forderung von jenseits Prozent Lohnverhöhung in vollem Umfang bewilligen könne, so müsse man ihnen doch zeigen, daß man gerecht und das Wohlgelehrte zu tun gewillt sei. Er sei dafür, daß man fünf Prozent sofort bewillige und weitere Erhöhung der Löhne in Aussicht stelle, sobald die geistige Lage eine bessere geworden. Vor allem aber möchte Herr Schöler mit der Arbeiter-Deputation im Guten verhandeln und ist in aller Ruhe und Sachlichkeit die Lage der Fabrik vorbereitet. Mit Klugheit und mit Reden würde man die Deute nur locken und mittratsch machen und ihren Trost und ihre Erbitterung herausfordern.

Der Referendar lachte höhnisch. Mit ungebüßtem Leidet könne man überhaupt nicht im Guten und in Sachlichkeit disputieren, da heile es einfach auf der einen Seite befehlen und auf der anderen Über parieren oder — der Sprechende stieß einen kurzen Pfiff aus und machte dazu eine nicht mißverstehende Bewegung nach der Tür. Dem Prokurranten stieg der Zorn an. Er rauschte die Stirn, rückte ungeduldig auf seinem Stuhl und sah fragend nach dem Prinzipal hin. Aber Herr Schöler machte keine Miene, dem vorlauten Volontär, der sich mit durchschlagenden Reden über die reiche Erziehung des Prokurranten hinwegzulegen zu dürfen glaubte, zurechtszuweisen. Nachdenklich, ungläubig blickte er vor sich hin. "Sie erinnern sich Emil Brinkmann verlegt. Mit untreuen Anschlüssen läßt sich nicht reden," sagte er. "Wir haben es nicht mit Reptilien, sondern mit —" "Herr!" brachte der Referendar auf. Erstaunt blickte der Chef auf. "Aber, meine Herren, wie wollen und doch nicht jammern. Also, Emil Sie meinen?" Er warf dem Prokurranten einen begütigenden Blick zu, aber Emil Brinkmann, der sich im stillen über seinen Chef argerte, entgegnete reizvoll: "Ich habe meinen Neuerungen nichts hinzuzufügen. Was ich gesagt habe, ist das Resultat meiner Erfahrungen und eingehender, gerechter Erwägung. Die Entscheidung steht bei Ihnen, Herr Schöler." Damit verneigte er sich gegen seinen Prinzipal und verließ das Zimmer.

Der nächste Morgen brachte eine Nachricht von dem ganz unerwarteten Fallsergebnis einer großen Firma, einer der besten Abnehmerrinnen der Schölerischen Patentshöfchen, die der Fabrik noch eine große Summe schuldet. Als in der Mittagspause die Arbeiter-Deputation erschien, empfing sie Herr Schöler ziemlich unwirsch. Er hatte zwischen die Sachlage und die Neuerungen, die er Tages zuvor gehört, bei sich erinnern und sich zu einem Kompromiß zwischen den beiden ihm gewordenen Haltungslagern entschlossen. Er wollte zwar, wie der Prokurrant empfohlen, in aller Güte und Ruhe mit den Arbeitern verhandeln, eine Lohnverhöhung ihnen aber zurzeit nicht bewilligen. Er hoffte, durch eine sachliche Darstellung der Geschäftslage die Arbeitnehmer zu überzeugen, daß sie mit ihren Forderungen noch warten müßten. Aber nun in seiner gereizten, nervösen Stimmung beschied er die Deputation ziemlich ungeduldig und kurz angebunden. Sein Ton klang erregt, und seine Worte waren hart und schärfend. Auch bei den Arbeitern regte sich die Galle, und das Ende der Verhandlung war, daß man in größtem Unzufriedensein auseinanderging. Noch an derselben Abend wurde in einer Arbeiterversammlung der Streik beschlossen.

Emil Brinkmann fühlte sich aus tieferem Gefühl, und als ihn der Chef am andern Morgen an sich rief, um mit ihm über die erforderlichen Maßnahmen zu beraten, erwiderte er aus diesem Gefühl heraus mit unverhüllter Empfindlichkeit: "Meine Ansicht hat ja doch keinen Wert für Sie, Herr Schöler." Der Fabrikant blieb erstaunt und ärgerlich auf. "Wollen Sie mir etwa Vorhaltungen machen, Emil?" "Allerdings," entgegnete der Prokurrant in beschiedener Haltung, aber doch mit der Entschiedenheit und Offenheit, die er sich selber schuldig zu sein glaubte. "Ich muß es als eine unverbiente Zurückweisung und Kränkung betrachten, daß Ihnen der Rat des Volontärs, der kaum sonst Woden im Gesicht hat, wie ich höre, annehmbar erschien ist, als der meinige."

Herr Schöler, dessen Nerven infolge der vielen Sorgen und Anstrengungen sehr leicht aufgelöst hatten, runzelte seine Stirn und brachte zornig auf: "Ich habe doch das Recht, zu entscheiden, wie mir beliebt." "Gewiß. Aber ich muß mir ebenso das Recht wahren, meine Ansichten in geschäftlichen Dingen für reitere und zukünftigere zu halten, als die eines jungen Menschen, der noch keine Broden seiner Tugendheit abgegraut hat, das er nicht kann hat, etwas Ernstes, Richtiges zu tun, und der bei uns nur Schaden und Unheil gebracht hat."

Sie überredeten. Sie haben immer eine Unimisität gegen Herrn von Volkenhagen bewiesen." Das bestreite ich nicht, Herr Schöler. Ich habe von vornherein ein Vorurteil gehabt gegen den jungen Herrn, der sich infolge seiner Leidenschaft und Überleblichkeit in seinem früheren Berufe als unbrauchbar erwiesen hat und der nun glaubt, zum Kaufmann noch gut genug zu sein. Das bin der Ansicht, daß das gern umste und ungehörige Auftreten des Herrn von Volkenhagen unsere Modelle erkrankt und den ersten Anlaß zu ihrer Unzufriedenheit gegeben hat, und wenn wir wieder den Frieden und Ordnung und Ruhe in unserem Betriebe herstellen wollen, so wird es etwas nötig sein, daß wir den Überlebenden erläutern, damit anderesmäßig zu gehen.

Die blassende Ironie, in der sich der Berger des Prokurranten saß mochte, machte beiderlei? rief er. "Wollen Sie mich anwählen, Herrn von Volkenhagen zu entlassen? Halt mir nicht ein gerade jetzt nicht! Das steht ja, mit von meinen Angehörigen Prokurranten machen lassen." "Dan gut!" Emil Brinkmann erhob sich; er war ganz blaß geworden; jede Muskel in seinem Gesicht vibrierte. Dann bebante ihm — ein eisprichtliches Zusammensetzen zwischen Herrn von Volkenhagen und mir endgültig mir nicht mehr möglich." "Was?" Auch der Fabrikant schrak auf. "Wollen Sie mir den Stuhl vor die Tür setzen, Emil?"

Die blonde, eher schwächtige, als fröhliche Gestalt des Prokurranten redete sich stroh; eine unbewegte Unschlossenheit leuchtete aus seinen Augen. "Das steht bei Ihnen. Sie haben die Wahl, zwischen Herrn von Volkenhagen und mir." Herr Schöler schlug mit der Hand auf seinen Schreibtisch. "Abtreten lassen Sie mir nichts. Volkenhagen bleibt. Wenn Sie gehen wollen, kann ich Sie nicht halten." Emil Brinkmann verneigte sich stumm. So stand der Prokurrant aus der Firma C. O. Schöler, der es fast zwanzig Jahre angehört hatte.

19. Kapitel.

Noch am selben Tage trat Emil Brinkmann aus der Fabrik aus. Herr Schöler hatte von einer Kundigungsschrift abschreiben. Emil Brinkmann ging nicht lange mühig. Er behielt zwar infolge seiner Sparweise Kapital genug, um sich leicht einzustellen zu können, aber er zog es vor, ein Anerbietet anzunehmen, daß ihm ein Verwandter schon vor längerer Zeit gemacht hatte. Dieser — ein Vetter Emil Brinkmanns — war Bauunternehmer; seine Bildung war nicht weit her, aber er besaß einen großen Unternehmungsgeist und viel nördlichen Verstand. Sein Geschäft war mit den Jahren ein sehr ausgedehntes geworden, und für die kaufmännische Leitung desselben fügte er schon seit einer passenden vertrauenswürdigen Persönlichkeit. Emil Brinkmann trat die Stellung an, vorläufig, wie er sich ausschließlich ausdrückte, nur probeweise. Er wollte erst aussehen, ob ihm die neue Tätigkeit auch behagte.

Endes brach eine schwere Zeit für die Firma C. O. Schöler herein. Auf Bereitstellungen von Volkenhagen waren Arbeiter von außerhalb geholt und eingesetzt worden, damit die Fabrikation nicht ganz eingestellt zu werden drohte. Aber gerade durch diese Wohnnahme war die Zahl der Ausländer bis zur Sättigung aufgestiegt worden. Eines Abends hatte man dem verhängten Volontär in der Dunkelheit aufgelauert und ihm so gräßlich mishandelt, daß er einige Wochen bettlägerig war. Nicht genug damit, in einer der folgenden Nächte waren mehrere Arbeiter in der Fabrik eingebrochen und hatten hier die zur Herstellung der Patentshöfchen bestimmten Maschinen zerstört und zwar dergestalt, daß sie überhaupt nicht mehr hergestellt werden konnten. War gelang es, die Hauptabteilung der Schwäbischen Gewaltigkeit zu entdecken und der periodischen Belohnung auszuhelfen, für die Firma aber war damit nichts gewonnen. Ihr Hauptabteilungsweg war vorläufig lahm gelegen, denn die Aufträge für Messer, mit denen Herstellung C. O. Schöler sich neuverdings beschäftigte, waren noch immer sehr spärlich. Dagegen lagen noch eine ganze Anzahl von Bestellungen für Patentshöfchen vor, und wollte die Firma nicht ihre alte Kundenbasis verlieren und dem Markt entgegengehen, so mußte in aller Eile für Erfolg gesorgt werden. Herr Schöler blieb also nichts weiter übrig, als freiläufig nach Berlin zu fahren, um neue Maschinen anzuschaffen. Wie schwer fiel es ihm nun auf die Seele, daß er kleinen zuverlässigen, ehrbaren Vertreter besaß, und daß er den einzigen, der imstande gewesen wäre, ihm voll zu erliegen, so ungerecht und schrottblau behandelt hatte. Freilich, den ersten Schritt zu tun und seinen ehemaligen Prokurranten um Entschuldigung zu bitten, das konnte er sich nicht entschließen.

(Fortsetzung folgt.)

Über
Haarausfall
Rufen Sie, meine Damen?

Bitte zu notieren:
Von wunderbarer Wirkung
gegen Haarausfall ist die Fritte
der Kopfbaute mit Brennessel-
Tannin-Effens nach ge-
schiebener

Kopfwäsche.

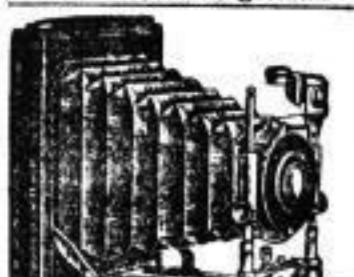
Dieselbe kostet mit ob. Behand-
lung u. ärztlich prämiert
Trocknung (ohne Hartung
gefahrt bei jedem Weiter)

1 Mark.

Brennessel-Tannin-Effens
Flasche 0,75, 1,50 u. 2.— Mark.

Aenny & Max Kirchel,

Marienstraße 13,
gegenüber den "3 Haken".
Man achtet auf Firma!



Größte Auswahl
in allen Preislagen.
Ob. Briefkästen, sowie Unterkästen
vollständig kostengünstig.

Wehr. Apparate kostengünstig!

Plaul & Preibisch,
Johannesstr. 12. Tel. 497.

Klapptücher

in großer Auswahl
von M. 2.— bis M. 28.—



Rinderküche, Kindertische,
Kindertischstühlen.

Gebr. Eichhorn,
Trompeterstraße 17.

Jalousien

Montierung sämtl. Benodigte.
Carl Nitsche, Joh. Georg.
Gasse 1. Telefon 3490.

LOSE
K. S. Landes-Lotterie
Ziehung 2. Klasse 11. u. 12. Juli, empfiehlt die
Gustav Gericke, Fernsprech. 1468.
Annenstr. 6 gegenüber der neuen Hauptpost

150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung II. Klasse den 11. und 12. Juli.
Lose hierzu empfiehlt die
Kollektion Max Assmann,
Dresden-A., Pirnaische Straße 31.

LOSE
Königl. Sächs.
Landes-Lotterie
Ziehung 2. Klasse 11. und 12. Juli.
empfiehlt und versendet
Alexander Hessel, Dresden
Weissegasse 1, Ecke König-Johannstr.
und Breitestrasse 7.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrliche Toilettenmittel, verschönert das Teint,
macht
eine
karre
weiße
Haut.
Nur acht in
Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschen-Parfüm, in Flaschen zu M. 1.- u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Holmrich Mack in Ulm a. D.

Komplett Reformbetten
in jeder Preislage.
Steppdecken,
Sommerdecken,
Bosshaarkopfkissen
in großer Auswahl.
Emil Klinzelmann,
Dresden-A., Ringstr. 27,
Eingang Moritzstraße.

Die Tochter des Einfinders



Viele Tausende
Anerkennungen

haben wir schon über unser
Peru-Tannin-

Wasser

halten. Ein wahr. eins. Schön.
je ich unübertragenes
Haarpflegemittel erhalten
Männer. Unsere Erfolge beweisen
d. Erfolg empfiehlt. — 1934
Frls. — Zu haben mit Fett-
gehalt oder trocken (fettig).
in jed. besserer Qualität. Drogen-
und Parfümeriegeschäft, auch
Apotheken Flasche M. 1,75
und M. 3,50. Jede Flasche
trägt die Firma der Kinder
E. A. Uhlmann & Co.

Groß-Gäger, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

Adolf Scheuermann

Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

Paul Binnewald
Raps-Planen Wasserdich Feimenplane
mehrheitlich preiswert
Locomobile Planen Dreschmasch. Planen
Sacke. rrasprecher 4083.

Sofa - Bezüge und Sofa-
Bezüge - Beste.

1 gr. Polster Rößl, Damaft, Crepe, Hotel, d. ganze

Feste, 6, 8 u. 10 A.

Blümch. Bezüge, Bettdecken, od. Monette, al. ob. genutzt.

der ganze Preis 12. 14 u. 18 A.

1 gr. Polster Seinenblümch oder

Velvet, 130 br. 2,50 br. 2,75 A.

1 gr. Polster verschiedene Dekorations-

fäden in neuerster Qualität,

130 br. 1,50, 2 bis 3 A.

1 gr. Polster Blattuch u. Tuch

für Polster und Tischdecken,

150 br. 1,50, 2 u. 2,50 A.

Starers Möbelstofflager,

Polster- und Tischdecken-

fabrik. Billitzer Str. 47, 1.

Für getragene
Herrenkleider

und Leihhausscheine

zahlt

beste Preise

wie allbekannt

Carl Bauer,

nur Frauenstr. 12, I.

Telephon 6197.

Komm' ins Haus, auch

auswärts.

Der Gedanke eines vernünftigen Menschen:

Ich wünsche mich nur noch mit Klepperbeins

Pini
Seife
mit dem Puffalappen!
1. da dies die beste Toiletten-
seife ist.
2. ich meine Wäsche, Sommer-
gewänder, Hosen und Ge-
sichtshaut vollständig ver-
loren habe.
3. ich für 40 A ein großes Stück
und bei 5 Stück einen todeloßen Puffalappen.
gratiss gratis bekomme!

Gas-
Badeöfen.
P.R.P.
Kohlenbadeöfen.
Wannen.
Bankstr. 1.
Carl Valentin
Gas-Wasser-Bade-
und Closet-Anlagen.

Auskunft
frei
Veran-
tragung
Schloss
str. 2.
TEL. 341.
Verbands-Patentkasse
PATENT
BUREAU
KRUEGER